Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 252. (Erstes Blatt.) Samstag, 5. November 1892. (Zacharias.) 19. Jahrgang.

Deutschland.

ƒ **Berlin,** 4. Nov. Die Geheimnißkrämerei mit der Militärvorlage, welche freilich durch die Veröffentlichung der ‚Köln. Ztg.' verunglückt ist, soll nun auch officiell aufhören. Es verlautet, sobald der Bundesrath mit der definitiven Feststellung der Vorlage fertig ist, werde die ganze Vorlage amtlich veröffentlicht, um den Herren Abgeordneten Zeit zu lassen, vor Beginn der Verhandlungen im Reichstag sich mit dem Inhalt des Actenstückes vertraut zu machen. Wir glauben und hoffen nun, daß die Regierung vergebliche Liebesmühe anwendet, die Mehrzahl der Volksvertreter wird auch nach noch so langem Studium nicht zu einem „Ja" in der Sache kommen, wenigstens nicht in der bis jetzt bekannten Form. Die Regierung ist übrigens sichtlich bemüht, es mit keiner Seite zu verderben. So kommt jetzt die Nachricht, daß man das Verfahren gegen die ‚Köln. Ztg.' wegen der Veröffentlichung der Militärvorlage eingestellt habe, jedenfalls will man die Anhänger der alten Tante nicht kopfscheu machen und in die Opposition drängen.

Uebrigens ist die Stimmung im ganzen Lande und bei allen Parteien gegen die Vorlage, warnt doch unser ganzes darniederliegendes Geschäftsleben vor weiterer Belastung des Bürgerstandes. Es spricht in dieser Sache ein recht bemerkenswerthes Wort die stetig steigende Anzahl der Concurse, deren amtliche Statistik soeben erschienen ist. Nach derselben sind im letzten Halbjahr 1503 Concurse mehr eröffnet worden, als im Durchschnitt des ersten Halbjahrs der Jahre 1880 bis 1889. Die Zahl der Concurse ist, verglichen mit jenem Durchschnitt, um mehr als 60 Procent gestiegen. Es betrugen nämlich im Ganzen die Concurse im Durchschnitt der Jahre 1880 bis 1889 2674. Dagegen ist die Zahl der Concurse gewachsen 1890 auf 3119, 1891 auf 3723, 1892 auf 4174.

Fürst Bismarck ist selbstredend Gegner der Vorlage, denn er hat sie ja nicht gemacht, aber trotzdem hat er bisher nicht die Absicht, seine Pflicht als Abgeordneter des Reichstages zu erfüllen und in Berlin zu erscheinen. Er glaubt, die Mehrheit würde ihn wie einen Pestkranken fliehen; auch wolle er nicht den Ministern seines Kaisers Opposition machen, da er als Officier in Uniform erscheinen müsse. (Wie schön gesagt!)

Nun, man wird des Fürsten nicht bedürfen, um die Vorlage zu Fall zu bringen und das ist gut für ihn, denn den Muth zu erscheinen hätte er ja doch nicht. Uebrigens ist Bismarck nicht etwa Gegner der großen Mehrforderungen, im Fordern war er selbst ja nie blöde, sondern er ist Gegner der zweijährigen Dienstzeit, also gerade dessen, was dem Volke irgend einen Entgelt für die Mehrlasten bieten soll. Das ist so recht Bismärckisch! — Auch die Könige von Sachsen und Württemberg sollen Gegner dieser Reform sein, wenigstens streut es so der Mann von Friedrichsruh aus. Vielleicht möchte er aber diese Personen nur zur eigenen Deckung heranziehen. Man kennt den Alten ja!

* Ueber die Vorarbeiten zur Regelung der Handwerkerfrage haben die Officiösen seit Wochen und Monaten nichts mehr verlauten lassen, so daß hier und da die Vermuthung aufgetaucht ist, diese Arbeiten seien ins Stocken gerathen. Dies ist jedoch, wie die ‚Berl. Polit. Nachr.' mittheilen, unrichtig; „es würden vielmehr gegenwärtig die Grundzüge für diese Gesetzentwürfe zur Besserung der Lage des Handwerks aufgestellt. Die Grundzüge sollen jedoch nicht eher zu Gesetzentwürfen ausgearbeitet werden, ehe sich nicht über dieselben in der Praxis stehende Sachverständige geäußert haben. Es dürften demgemäß wohl schon in naher Zeit solche Sachverständige gehört werden." Daß die Regierung sich jetzt dazu entschließt, vor Ausarbeitung der Gesetzentwürfe „in der Praxis stehende Sachverständige" über ihre Pläne zu hören, findet unsere volle Billigung, noch mehr aber würden wir erfreut darüber sein, wenn die Regierung die Aeußerungen und Vorschläge dieser Sachverständigen nicht allein anhören, sondern auch befolgen wollte. Was bisher von den Plänen der am grünen Tische sitzenden Sachverständigen bekannt geworden ist, wird schwerlich die Zustimmung der in der Praxis stehenden Sachverständigen finden, mögen dieselben Innungsmitglieder sein oder nicht.

* Der ‚National-Zeitung' zufolge sind in den Etat 4 Millionen Mark eingestellt für Forderung des Volksschulwesens.

* Der Rheinische Provinzial-Landtag ist auf den 4. Dec. nach Düsseldorf einberufen.

* **Posen,** 3. Nov. Ueber ungleiche Behandlung von Evangelischen und Katholiken im hiesigen Volksschulwesen klagt der ‚Dziennik Pozn.' und motivirt diese Klagen in folgender Weise: Entsprechend der Anzahl der evangelischen und katholischen Schulkinder müßte die Anzahl der katholischen Lehrer 110, die der evangelischen 71 betragen; es finde aber das umgekehrte Verhältniß statt. Ebenso dürften, entsprechend der Anzahl der evangelischen und katholischen Schulkinder, an den 9 Volksschulen höchstens vier evangelische Rectoren angestellt sein; die Anzahl derselben betrage aber 7. Von den 10 Mitgliedern der städtischen Schuldeputation seien 6 evangelischer, 2 katholischer (davon 1 Pole), 2 israelitischer Religion.

hd **Leipzig,** 4. Nov. Die ‚Neuesten Nachrichten' veröffentlichen eine fernere Unterredung des Fürsten Bismarck mit Hans Blum über den Artikel der deutschen Revue. Bismarck erklärte, es sei unwahr, daß er 1875 Frankreich habe bekriegen wollen, er habe jeden, Deutschland nicht aufgedrungenen Krieg für frivol gehatten und auch dem entsprechend gehandelt. Dagegen wollte Moltke und der Generalstab 1875 einen französischen Krieg, um Frankreich zuvorzukommen. Moltke und v. Radowitz erklärten offen, wir würden Frankreich bekriegen. Er habe vom König das Verbot der Einmischung des Generalstabs in die auswärtige Politik verlangt, was er auch erreicht habe. Es sei unwahr, was von Radowitz's Sendung nach St. Petersburg, um die Neutralität Rußlands zu erlangen, gesagt werde. Er habe stets das Vertrauen Alexanders II. besessen, wodurch Rußland am Dreikaiser-Bündniß festgehalten habe. Er habe den drei Kaisern bei ihren Zusammenkünften jedesmal erfolgreich vorgestellt, sie hätten (im Interesse der Monarchie) gegen die Revolution viel mehr Gemeinsames zu vertheidigen, als sie getrennt durch Einzeleroberungen gewinnen könnten. Die Feinde des Friedens seien in Rußland nur die Juden und Polen, welche im eigenen Interesse auf Rußlands Niederlage speculirten. Auch englisches und französisches Geld sei in Rußland für den Krieg thätig.

* **Stuttgart,** 4. Nov. Heute Mittag fand die feierliche Beisetzung der Leiche der Königin Olga statt. In dem Leichenzuge schritt der Kaiser neben dem König von Württemberg. Oberhofprediger Schmid hob in seiner Trauerrede die hohen Tugenden der Verewigten, insbesondere ihre Wohlthätigkeit, hervor. Nach der Leichenfeier stiegen der König und die Anverwandten in die Gruft hinab.

Belgien.

△ **Brüssel,** 3. Novbr. Der Revisionsausschuß der Kammer hat endlich seine Berathungen über die Wahlreform beendigt und mit der Abstimmung über die verschiedenen Wahlgesetzentwürfe begonnen. Ein positives Resultat ergab bis jetzt nur die Abstimmung über den Antrag de Smet de Naeyer (Hausstandswahlrecht), welcher mit 13 gegen 6 Stimmen und 1 Stimmenthaltung angenommen wurde; aber auch das Resultat dieser Abstimmung ist insofern ein negatives, als eine Zweidrittelmehrheit für den Antrag nicht zu Stande kam. Alle übrigen, bis jetzt zur Abstimmung gelangten Anträge wurden abgelehnt, nämlich der Antrag Janson (allgemeines Stimmrecht mit Ausschluß der Unmündigen und Unterstützungsbedürftigen) mit 16 gegen 4 Stimmen; der Antrag Hanssens (Verpflichtung für den Wähler, seinen Stimmzettel eigenhändig zu schreiben) einstimmig; der Antrag Rothomb (allgemeines Stimmrecht für alle 25jähr. Bürger, die mindestens seit 3 Jahren ihren Wohnsitz am nämlichen Orte haben) mit 19 gegen 1 Stimme und 1 Stimmenthaltung; der Antrag Sabatier (allgemeines Stimmrecht vom 25. Lebensjahre an) mit 17 gegen 3 Stimmen; der Antrag Hellepute (Verleihung des Wahlrechtes an alle Bürger, die in 2 Categorien: Arbeit, Kapital und Intelligenz, vertheilt werden, und von denen jede ein Drittel der Abgeordneten erwählt) mit 15 gegen 5 Stimmen. Der Antrag Feron: „Die Kammer der Abgeordneten wird direkt von den Bürgern erwählt, welche die vom Gesetze vorgeschriebenen Bedingungen in sich vereinigen" wurde mit 16 gegen 4 Stimmen, und ein 2. Antrag Jansons: Der Census ist abgeschafft, mit 10 gegen 4 Stimmen und 6 Stimmenenthaltungen abgelehnt. Ministerpräsident Beernaert erklärte am Schluß der Sitzung, die Regierung werde, unter Berücksichtigung der Diskussionen und der Abstimmungen des Revisionsausschusses, einen neuen Antrag einbringen, für welche sie die Zweidrittelmehrheit des Ausschusses zu gewinnen hoffe. Der in Aussicht gestellte Entwurf wird vermuthlich auf einer Kombinati on des Hausstandswahlrechtes mit dem Befähigungsnachweis beruhen.

* **Brüssel,** 4. Nov. Der Bund der socialistischen Arbeiter beschloß, bis zum nächsten Dienstag, dem Tage der Kammer-Eröffnung, zahlreiche Versammlungen abzuhalten und am Dienstag bei der Fahrt des Königs zur Kammer-Eröffnung Kundgebungen zu veranstalten.

Frankreich.

(F) **Carmaux,** 4. Nov. Die begnadigten Ausständischen wurden bei ihrer Ankunft am Bahnhofe von rothgekleideten jungen Mädchen empfangen, welche ihnen Bouquets überreichten. Die Volksmenge sang die Carmagnole. Der Zug wurde unter Abbrennen von bengalischem Feuer nach der Syndicatskammer geleitet, wo zahlreiche Ovationsreden gehalten wurden. Danach zog die Menge im Zuge, unter Hochrufen auf die sociale Revolution, zur Bürgermeisterei.

Italien.

* **Rom,** 4. Nov. Papst Leo erfreut sich vorzüglichen Wohlseins. Er empfing heute den Unterstaatssecretär Msgr. Mocenni sowie andere Prälaten und Privatpersonen. Morgen findet die Audienz des Großfürsten Sergius statt.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, den 5. November.

✝ **Das neue Erzbischöfliche Knabenconvict hierselbst** geht mehr und mehr seiner Vollendung entgegen. Zum wenigsten ist der Rohbau schon fast bis zur Spitze gediehen und überragt bereits die mächtigen Pfosten, die man anfangs zur Bezeichnung der Höhe des Gebäudes errichtete. Gestern wurde uns Gelegenheit gegeben, dies bedeutende Werk der Architektur in nähern Augenschein zu nehmen und wir freuen uns, unsern Lesern im folgenden einige Mittheilungen über seine Größe und Einrichtung machen zu können.

Das Erdgeschoß umfaßt die großen Wirthschafts- und Vorrathsräume, bestehend in Küche, Spülküche, Geschirrkammern und Anrichteraum, Waschküche, Näh-, Bügel- und Mangelzimmer etc., ferner das Kesselhaus für die Dampfheizung, sowie die Wohnung für den betr. Maschinisten, und endlich die Bade- und Douscheräume. Tritt man im Erdgeschoß durch das hochgelegene Hauptportal in das Vestibül ein, welches in direkter Verbindung mit Corridor und Treppenflur steht, so überzeugt uns schon die Geräumigkeit und bedeutende Höhe desselben, daß auch im Innern des Gebäudes das Augenmerk des entwerfenden Architekten auf schöne, wohlthuende Verhältnisse gerichtet war. Ein schöner, lichter Speisesaal, ein ebensolcher Aufenthaltsraum für die Studierenden, Musikraum, Betraum, nebst Chörchen und Sakristei, Krankensaal nebst Wärterzimmer, Portier- und Dienerwohnung, Ansprachzimmer und im angebauten Schwesternhause die Wohnung der die Haushaltung führenden Schwestern bilden die Haupträume desselben.

Die erste Etage umfaßt außer den Studirsälen und einem Spielsaal die Wohnung für den Präses und einen Theil der Fremdenzimmer. In der zweiten Etage und der Mansarde sowie in der dritten Etage des Mittelbaues liegen sodann die geräumigen Schlafsäle, die Wohnung des Subregens und weitere Fremdenzimmer, sodann noch Koffer-, Haarschneide- und Schuhputzzimmer. Im Schwesternhause befinden sich in derselben Etage außer weiteren Räumen für die Schwestern selbst Wohnungen für die weiblichen Dienstboten.

Im Ganzen wird das Gebäude außer den Corridoren, den Haupt- und Nebentreppenfluren etwa 90 Räume aufweisen, welche sämmtlich durch bedeutende Größe und Höhe, sowie durch Helligkeit auf den Eintretenden angenehm einwirken. Vestibül, Corridor des Erdgeschosses und Chörchen werden hübsche Kreuzgewölbe erhalten, auch die übrigen Haupträume sollen gewölbt werden, was bezüglich der Feuersicherheit von besonderem Werthe ist. Aus derselben Rücksicht sind auch die Treppen in Stein hergestellt worden.

Den Entwurf zu dem prächtigen Gebäude, das, vom Münster natürlich abgesehen, zweifellos das schönste Bauwerk der Stadt sein wird, lieferte, wie bereits mehrfach erwähnt, Herr Baumeister Franz Statz (Köln), welcher auch mit der Oberleitung betraut ist. Der imponirende Eindruck, den der Bau auf den außenstehenden Beschauer ausübt mit seinen in ihrer schönen, ruhigen Einfachheit doch so wirkungsvollen Façaden, und dann die durchaus praktische Einrichtung des ganzen innern Gebäudes liefern einen neuen Beweis für die übrigens allseits anerkannte Tüchtigkeit des Herrn Architekten. Zum Schlusse dürfen wir auch nicht verfehlen, dem Stellvertreter des genannten Herrn, dem Bauführer Herrn J. Renner, ein rückhaltloses Lob auszusprechen; derselbe füllt den schwierigen Posten, an den ihn der hochw. Herr Erzbischof gestellt hat, und dem seine große Jugend kaum gewachsen sein sollte, voll und ganz aus, und wir können nicht umhin, an dieser Stelle unserer Ueberzeugung Ausdruck zu geben, daß dem Talente und der Energie dieses jungen Mannes eine ehrenvolle Zukunft nicht ausbleiben kann.

* **Schirmwanderlager.** Unter den Detaillisten der Schirmwaarenbranche Rheinlands und Westfalens beabsichtigt, so schreibt die ‚Köln. Volksztg.', der Verein deutscher Schirmwaarenfabrikanten und Grossisten eine Umfrage zu veranstalten, um Material zu Maßnahmen gegen die gerade in Rheinland und Westfalen augenblicklich in Blüthe stehenden Schirmwanderlager, wodurch die Branche sehr geschädigt werde, zu sammeln.

* **Die Eilbriefsendungen** dürfen in Hausbriefkästen niedergelegt werden. Neuester Anordnung des Reichspostamts zufolge, dürfen zur Beschleunigung des Bestellgeschäftes und auf mehrfach geäußerte Wünsche des Publikums hin fortan gewöhnliche, frankirte Eilbriefsendungen seitens der Eilboten in den Hausbriefkasten oder Briefeinwurf des Empfängers gelegt werden, sofern der Brief an den Empfänger oder an eine andere zur Empfangnahme berechtigte Person nicht ausgehändigt werden kann. Der Eilbote hat aber in jedem Falle zunächst die persönliche Ablieferung zu versuchen. Eilbriefsendungen mit dem Vermerk „Eigenhändig" sind hiervon ausgeschlossen.

✝ **Der hiesige Sammelverein** hielt gestern Abend im oberen Saale der Constantia seine Quartalsversammlung ab. Das Resultat der in den drei Monaten veranstalteten Sammlungen beträgt Mk. 409.63, darunter befindet sich eine besondere Gabe von Mk. 150 und als Erlös aus dem Staniolverkauf Mk. 37.50. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Kaplan Sandkuhl, führte Klage darüber, daß die in den Wirthschaften aufgestellten Automaten so oft von muthwilliger Hand beschädigt würden. Das einzige Mittel, diesem Uebel abzuhelfen, sei, daß die betreffenden Herren Wirthe gebeten würden, möglichst sorgfältig auf die ihnen anvertrauten Automaten Obacht zu geben.

△ **Die hiesige Töchterschule,** an welcher seit Kurzem mehrere neue Schwestern wirken, wurde gestern Morgen vom Regierungs- und Schulrath Bauer aus Düsseldorf einer Inspizirung unterworfen. Da der Herr Revisor nicht sämmtliche Klassen durchgenommen, so soll heute eine Fortsetzung der Revision stattfinden mit gleichzeitiger Ausdehnung auf die 2. Klasse der neuen Waisenhausschule.

ƒ **Prämie für Ausbildung Taubstummer.** Der Herr Regierungs-Präsident hat dem Schäftenmacher Kl. von hier für Ausbildung des Taubstummen K. im Schäftenmacher-Handwerke eine Staatsprämie von 150 M. bewilligt.

§ **Ausgrabungen am Römerlager** bei Grimlinghausen werden, gutem Vernehmen nach, in diesem Winter nicht stattfinden. Der bisherige Leiter der Arbeiten, Herr Constantin Koenen von hier, weilt zur Zeit in Bonn, beim Provinzial-Museum beschäftigt, wo er die Resultate seiner Forschungen bei dem Grimlinghauser Römerlager weiter verfolgt.

§ **Der Verkehr im Erftkanale** ist gegenwärtig so lebhaft, wie er wohl bis jetzt noch nicht gewesen. Hauptsächlich sind es Oelsaaten und Holz, welches die Schiffe mit sich führen. Auch der Floßverkehr ist ungewöhnlich belebt und der Dampfkrahnen arbeitet ununterbrochen. Der Wasserstand ist augenblicklich noch normal, jedoch ist ein baldiges Fallen des Wassers sehr wahrscheinlich, und Schiffe mit breiten Oberlasten können, falls letzteres noch weiter sinkt, fast nicht mehr zugelassen werden, da an den verschiedenen Ausladeplätzen alle Hände voll Arbeit sind.

* **Dormagen,** 4. Nov. Unmittelbar vor Abgang des 12 Uhr 17 Min. von hier nach Köln fahrenden Zuges versuchte ein anscheinend dem Arbeiterstande angehöriger Mann von etwa 45 Jahren sich auf das Geleise zu legen. Nur mit Gewalt konnte er vom Stationspersonal an der Ausführung des geplanten Selbstmordes gehindert werden.

⊬ **Grevenbroich,** 3. Nov. Die jüngst seitens der Behörde vorgenommenen Entnahmen von Lebensmitteln u. s. w. zwecks Untersuchung derselben haben dem Vernehmen nach folgendes Resultat gehabt: Eine Probe Leberwurst wurde frei von stärkemehlhaltigen oder sonstigen ungehörigen Stoffen befunden, in einer anderen Probe Leberwurst wurden größere Mengen ungehöriger stärkemehlhaltiger Stoffe (Kleister) aufgefunden, ebenso in einer Probe Fleischwurst. Die Metalltheile der entnommenen Kinder-Saugflasche enthielten eine gesetzwidrige Menge Bleigehalt. Eine Probe gemahlener Muskat-Blüthe (die betr. Blechbüchse trug die Aufschrift: „Garantirt rein!") als stark gefälscht und werthlos befunden. Eine Pfefferprobe wurde chemisch und mikroskopisch untersucht und nicht beanstandet. Den betreffenden Geschäftsinhaber wird die Strafe für das Halten verfälschter Sachen nicht ausbleiben.

?? **Kirdorf** bei Bedburg, 4. Nov. Unsere Pfarre begeht alljährlich in feierlicher Festoktav den Tag des hl. Willibrordus. Der frommen Ueberlieferung nach soll dieser Heilige bei seinen häufigen Reisen von Utrecht nach Echternach auch durch Kirdorf gekommen sein und hier auf dem Platze der jetzigen Willibrordus-kapelle gepredigt und den Brunnen gesegnet haben. Liegt ja doch unser Ort in grader Richtung zwischen den beiden genannten Wirkungsstätten des großen Glaubensboten. Vor 50 Jahren wurden Reliquien des

Heiligen von Echternach nach Kirdorf übertragen und die Pfarrkirche dem hl. Willibrordus geweiht. Von nah und fern eilen noch heute die Pilger hierhin, um an seinem Feste sich der Ablässe theilhaftig zu machen und Schutz gegen mancherlei Krankheiten zu erflehen. In den letzten Jahren hat sich die Zahl der Pilger bedeutend gehoben. Um jedem Irrthum in der Zeit der Festoktav vorzubeugen, sei an dieser Stelle als feststehend mitgetheilt:

Der Todestag des hl. Willibrordus ist der 7. November, der darauf folgende Sonntag ist aber erst der Beginn der Festoktav. Nur wenn der 7. Nov. ein Sonntag ist, fällt das Fest auf den Todestag des Heiligen. In diesem Jahre beginnt die Oktav am Sonntag den 13. Nov. und schließt am Sonntag den 20. Nov. An beiden Sonntagen können diejenigen, welche nach würdiger Beicht und Communion in der hiesigen Pfarrkirche die Ablaßgebete in der Meinung des hl. Vaters beten, einen vollkommenen Ablaß gewinnen. Während der ganzen Oktav werden die Reliquien des heil. Willibrordus in der Pfarrkirche öffentlich ausgesetzt. An beiden Sonntagen beginnt die Frühmesse um 7 Uhr und das Hochamt um 10 Uhr. Am 1. Sonntag ist nach dem Hochamte feierliche sakramentalische Prozession nach der Willibrorduskapelle, in welcher dann auch der Brunnen unter Anrufung des hl. Bischofs gesegnet wird. Am 2. Sonntag ist wiederum Prozession nach der Kapelle, diesmal mit den Reliquien und nach dem Nachmittagsgottesdienst. Während der Festoctav ist jeden Tag um 7 Uhr feierliches Hochamt mit Segen für die Pilger und Wohlthäter mit Ausstellung der Reliquien. Jeden Tag ist die Kapelle für die Verehrer des Heiligen geöffnet. Alle Christgläubigen werden hiermit zu dem Feste des h. Willibrordus in Kirdorf eingeladen.

* **Bergheim,** 3. Novbr. Die Verwaltung der Kgl. Steuerkasse Bedburg ist vom 1. d. M. ab dem bisherigen Verwalter der Steuerkasse Oberkail, Herrn Rentmeister Carls übertragen worden. — Die Ankörung von Hengsten des hiesigen Kreises findet am Freitag den 25. d. M., Nachmittags 2 Uhr, hierselbst statt.

(?) **M.-Gladbach,** 4. Nov. Die hiesige Handelskammer verhandelte gestern über das Verbot der Einfuhr von frischem Gemüse und Obst aus Holland. Ein Antrag auf Aufhebung des Verbots wurde nicht gestellt, da sich hier nicht beurtheilen lasse, ob nach Freigabe der Einfuhr die Cholera aus Holland eingeschleppt werden könne. Dagegen wurde die Erwartung ausgesprochen, daß die kgl. Regierung das Verbot, welches auch im hiesigen Bezirke Störungen in der Gemüse-Versorgung hervorrufe, nur so lange als nothwendig aufrecht erhalten werde.

⚠ **Jüchen,** 4. Nov. Der diesjährige Herbst-Pferde- und Viehmarkt, welcher im Jahre 1890 von der Königl. Regierung für den hiesigen Ort auf drei Jahre genehmigt wurde, wird auch diesmal wieder am 24. November abgehalten werden. Im ersten Jahre wurde derselbe im Monat October und zwar an einem Tage abgehalten, an welchem in verschiedenen benachbarten Städten ein solcher Markt stattfand, wodurch der hiesige wesentlich beeinträchtigt worden war. Durch eine Verfügung der Königl. Regierung ist nun der Viehmarkt auf den letzten Donnerstag im Monat November verlegt worden, in Folge dessen die Beschickung schon im folgenden Jahre sich merklich gebessert hatte. Voraussichtlich wird auch der diesjährige Viehmarkt an Bedeutung gewinnen, zumal das hiesige landwirthschaftliche Casino sich alle Mühe gibt, denselben auch für die Zukunft unserem Orte zu erhalten.

⚓ **Kempen** (Rhein), 2. Novbr. Der heutige Schlachtviehmarkt zeigte wieder eine etwas bessere Beschickung, als seine Vorgänger in den letzten Wochen. Doch war der Handel flau; bezahlt wurden 51—60 M. je nach Beschaffenheit. Wenn trotz der großen Concurrenz der Neußer Weidviehmärkte, welche Einfluß nicht allein auf die Zutrift, sondern erklärlicherweise auch auf den Besuch der Käufer ausüben, dennoch stets fremde Metzger auf dem hiesigen Markte sich einfinden, dann ist das ein Beweis, wie sehr das Vieh des Kempener Landes gesucht und bevorzugt ist. Da das Eingehen der Neußer Weidviehmärkte beim Umschlag der Witterung mit jedem Tage erwartet werden kann, so haben, wie wir heute in Erfahrung brachten, die Oekonomen hiesiger Gegend, welche für die Dauer der genannten Märkte mit der Zutrift zurückhielten, sich dahin geeinigt, von nun an den Kempener Markt wieder in früherer Weise zu beschicken. Eine auf nächsten Donnerstag anberaumte General-Versammlung der Viehbesitzer soll über die Beschickung noch speziellere Beschlüsse fassen, so daß voraussichtlich für die Folge an Auswahl auf dem hiesigen Markte kein Mangel und für jeden Kaufliebhaber eine seinen Zwecken entsprechende preiswürdige Waare zu finden sein wird. Der nächste Markt hierselbst findet statt am Dienstag den 15. Nov.

* **Barmen,** 4. Nov. Gerhard ten Winkel, Redacteur der deutsch-socialen Rheinischen Wacht in Elberfeld, wurde wegen Beleidigung des Staatsanwalts Baumgart, des Landgerichtsraths Brixius und des Landgerichts zu Cleve bei Besprechung des Falles Buschoff von der Strafkammer zu Elberfeld zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **Mayen,** 1. Nov. Ein sehr nachahmenswerthes Beispiel hat der Bürgermeister Schäfer von Mayen-Land gegeben. Laut einer Bekanntmachung desselben ist in der genannten Bürgermeisterei mit Rücksicht darauf, daß durch die Aufhebung der Viehmärkte in Mayen und Umgegend, sowie durch die augenblickliche Lage der Verkauf von Vieh und der Absatz von landwirthschaftlichen Produkten erschwert ist, zur Zahlung der mit Martini fällig werdenden Güterpächte, Holzgelder usw., sowie überhaupt aller Gemeindefälle und Kommunalsteuern Ausstand bis zum 1. Januar 1893 bewilligt worden.

* **Von der Sauer,** 1. Nov. Man schreibt der ‚Trierer Landeszeitung': Wenn dieses Jahr der Springprozession in Echternach am Pfingstdinstage zum ersten Male der hochwürdigste Herr Bischof von Luxemburg beiwohnte, so wird im kommenden Jahre Se. königliche Hoheit der Großherzog Adolph bei dieser Gelegenheit sich in Echternach einfinden. Derselbe hat neulich dem Herrn Bürgermeister Föhr von Echternach eine diesbezügliche Zusage gemacht.

* **Bingen,** 2. Nov. Das am Montag früh hier gesunkene Fahrzeug des Schiffers Clasmann aus Camp ist sammt seiner Ladung total verloren. Gestern Nachmittag wurde der Versuch gemacht, dasselbe mittelst Schraubenboote an das Land zu ziehen. Dieser Versuch mißlang indeß vollständig. Schon beim ersten Ruck zerriß die Kette, das Fahrzeug brach auseinander und die ganze in Kartoffeln bestehende Ladung treibt fort. Einzelne Schiffstrümmer wurden bereits thalwärts an das Land geschwemmt.

* **Vorbeck,** 31. October. Ein überaus trauriger Unglücksfall ereignete sich im benachbarten Dellwig bei Gelegenheit einer Hochzeit, welcher dieselbe zu einem jähen Abschluß brachte. In dem Eggebrecht'schen Saale fand eine große Polenhochzeit statt, bei der es flott herging. Etwa gegen 9 Uhr, als Alles in fröhlichster Stimmung war, stiegen zwei Hochzeitsgäste die etwas steile und schmale Treppe des Orchesters hinauf, um bei den Musikanten einen Tanz zu bestellen. Als der Auftrag vollführt, machten sich Beide auf den Rückweg, wobei der Hintere gleich auf der ersten Stufe stolperte und herunterstürzte. Sein Vordermann vermochte den Stürzenden nicht aufzuhalten, sondern wurde selbst mit fortgerissen. Die in der Nähe Stehenden schrien laut auf bei dem wuchtigen Aufschlage und sprangen zu Hülfe. Leider war dieselbe bei Einem nutzlos, da derselbe das Genick gebrochen, und bereits entseelt war. Der Andere kam mit einigen leichten Verletzungen davon. Selbstverständlich war sofort Spiel und Tanz zu Ende.

Vermischtes.

* Neisse, 1. Nov. Bedeutendes Aufsehen erregt die Verhaftung eines internationalen geistlichen Hochstaplers im nahen Ziegenhals. Der Verhaftete hat sehr viele katholische Pfarrer in Preußen, besonders in Schlesien, gebrandschatzt. In einem Gasthof in Ziegenhals miethete sich ein Mann ein, den man seinem Aeußeren nach für einen katholischen Priester halten konnte, zumal er dem Wirthe erzählte, er sei als Geistlicher in der Diöcese Köln unter Bischof „Rhiniewski" angestellt gewesen, habe in Münster die Priesterweihe empfangen, stamme aus Osnabrück und habe aus Rußland fliehen müssen, weil er nicht zur russischen Kirche habe übertreten wollen. Ferner wies der Pater Thiel, so nannte er sich, das Empfehlungsschreiben eines Kölner „Oberpfarrers" auf, worin es hieß: „Der Diöcesanpriester Thiel wird den Herren Confratres auf das dringendste und angelegendste empfohlen." Die Polizei, welche von dem eigenthümlichen Gebahren des „Priesters" Kenntniß erhalten, nahm eine Leibesvisitation bei dem Herrn „Pater" vor und fand gegen 70 M. baares Geld, ein Verzeichniß von fast sämmtlichen katholischen Pfarrern in Preußen, den Brüderklöstern und deren Obern, einen Zettel mit Notizen über Meßstipendien und — einen Zwangspaß, ausgestellt von der Strafanstalt in Steger, in dem es hieß: „Der Conditor Titze alias Thiel aus Brieg in Schlesien, 44 Jahre alt, ist wegen betrügerischen Auftretens als Geistlicher mit 1 Jahr 5 Monaten Zuchthaus bestraft worden." Thiel hatte am 30. October noch in Neisse die Oberin der Schwestern des heiligen Borromäus geprellt.

* Straßburg, 30. Oct. Es ist hier gelungen, einen der verbrecherischen Mädchenhändler zu verhaften, deren Treiben in der ganzen Welt so lebhaften Abscheu erregt. Seit einiger Zeit hielt sich hier ein etwa 55 Jahre alter Mann auf, der vorgab, in Paris wohnhaft zu sein und dort ein größeres Bierlokal zu besitzen. Unter Beihülfe anderer hier wohnhafter Personen und reichlicher Geldspenden warb er junge Mädchen an, angeblich um sie in seinem Geschäft zu verwenden. Am Dienstag Abend gedachte er mit drei Mädchen abzureisen, und zwar der Vorsicht halber von Kehl aus. Als sie dort durchkamen, verlangte eine der Mütter ihre Tochter zurück, und in Folge dessen kam es zu Lärm und Skandal; die Polizei schritt ein und die ganze Gesellschaft mußte hier bleiben. Die Nachforschungen haben ergeben, daß es sich um Schwindel und Kuppelei handelt. Vorläufig sind der „Pariser" sowie zwei weitere Personen von hier in Untersuchungshaft genommen worden.

* Eine Eiergeschichte à la Columbus trug sich dieser Tage in einem Dorfe in der Nähe von Flensburg zu. Von einer Beerdigung heimkehrend hatte sich der größte Theil des Gefolges in den Krug begeben. An einem der Tische hatte zwischen zahlreichen Bauern auch der Schullehrer des Ortes Platz genommen; sein blank gewichster, sorgfältig vor jeder feindseligen Berührung behüteter Cylinderhut stand neben ihm. Während man sich restaurirte, kam das Gespräch auf die wichtigsten Tagesereignisse, unter anderem auch auf die Columbusfeier in Genua und auf Columbus selber, über den der Schullehrer seine Genossen in überlegener Weise zu belehren wußte. Von der Person des Columbus bis zum Ei ist nur ein Schritt; was man über das Ei und seine Eigenschaften wußte, wurde ausgekramt, bis endlich einer die Frage aufwarf, wie viel Hühnereier wohl des Schullehrers Cylinderhut bei gestrichenem Maße beherbergen könne. Einer der Bauern behauptete 40 Stück, was der Schullehrer, in Gedanken den Kubikinhalt seiner Angströhre ausmessend, energisch bestritt. Da der Bauer bei seiner Ansicht beharrte, proponirte der Schullehrer schließlich eine Wette, deren Einsatz in der gesammten am Tische gemachten Zeche bestand. Die Wirthin mußte ihren Eiervorrath aus der Speisekammer herbeischaffen, und langsam, Ei für Ei, begann der Bauer von dem Vorrath in den prächtig blinkenden Hut zu legen, während der Schullehrer das Geschäft des Zählens übernahm. Bis 35 war er gekommen, als der Hut thatsächlich ringsum bis an den Rand gefüllt war. Triumphirend erhob er sich und begann seinen Gegner, der verloren hatte, zu brüden. Aber sein spöttisches Gesicht zog sich in ernste Falten, als der Bauersmann seine gewaltige Hand langsam auf die in dem Hut liegenden Eier herabsinken ließ und es in dem Prachtcylinder unheimlich zu knacken und zu knistern anfing. Als die Hand wieder verschwand, war im Hute neuer Platz geschaffen, und gleichzeitig legte der Bauer die noch fehlenden 5 Eier zu den übrigen. Zu Tode erschrocken, griff der Lehrer nach seinem Hute; ein Blick hinein, und ein Wehklagen erschallte von seinen Lippen. Denn freilich, dort unten war's fürchterlich, die Angströhre war unrettbar verloren. Und doch mußte er noch obendrein die Wette bezahlen und dazu den Spott der Gesellschaft einernten; denn der Bauer bestand darauf, gewonnen zu haben, da es nicht abgemacht gewesen sei, daß sämmtliche Eier heil im Hute bleiben sollten.

* München, 2. Nov. Unerwartete Umarmung! Ein Radfahrer, der sich erst kurze Zeit auf diesen Sport verlegte, erregte unter den Passanten am Bavaria-Ring große Heiterkeit. Der Radler, seines Zeichens ein ehrsamer Bäcker, konnte nämlich sein Stahlroß nicht mehr bewältigen, als er in nächster Nähe eines daherkommenden Ochsen vorbeifahren wollte. Das Rad mit dem Fahrer lief ohne den Willen des letzteren gerade unter dem Halse des Ochsen durch. Der Sportsmann konnte sich nicht mehr anders retten, als den Hals des Ochsen zu umarmen, während das Stahlroß unter ihm davonging. Der Ochse erwiderte die seltene Umarmung durch ein „Muh", während der Besitzer des Rades sein Fahrzeug wieder zu sich nahm und selbst über seine sonderbare Liebkosung eines Ochsen lachend, davon strampelte.

Fruchtpreise zu Neuß vom 5. Nov.

Weizen (neuer) à 100 Kilo	1. Qual.	16	50
	2. „	15	50
Landroggen à 100 Kilo	(neuer)	15	—
	„	14	—
Gerste à 100 Kilo	Sommer-	—	—
	Winter-	—	—
Buchweizen	à 100 Kilo	—	—
Hafer (neuer)	„ „ „	15	—
Raps	1. Qual. „ „ „	24	50
„	2. „ „ „	23	50
Aveel (Rübsen)	„ „ „	23	25
Kartoffeln	„ „ „	4	—
Heu	à 500 Kilo	52	—
Stroh	„ „ „	20	—

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß) 55 50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) . . . 57 —
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . 122 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo . . . . . — —
Kleie à 50 Kilo . . . . . 5 —
Rüböl und Kuchen unverändert.

□ **Neuß,** 5. Nov. (Wochenbericht.) Dem Beckehre im hiesigen Getreidegeschäfte waren während der vergangenen Woche durch Mangel an Bedarf und Zufuhren wieder die gleichen Beschränkungen auferlegt, von welchen wir in unseren letzten Berichten sprachen. Preise für alle Gattungen erfuhren dabei keinerlei Aenderung. Der Mehlabsatz läßt noch Vieles zu wünschen übrig. Kleie anhaltend flau. — In Ostindischen Oelsaaten hatten wir ein ziemlich reges Geschäft. Rüböl knapp und wesentlich höher gehalten. Rübkuchen ruhiger, dagegen Leinkuchen besser bezahlt.

Getreide und Producte.

Köln, 4. Nov. (Amtliche Notirungen der vereidigten Handelsmakler.)

Weizen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger neuer ℳ. 16,00—16,50 B., fremder 17,00—18,00 B., Nov. (Rivetweizen ausgeschlossen) ℳ. 16,20 B., 16,— G., März 16,60 16,50 G. Still.

Roggen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger ℳ. 15,50—16,50 B., fremder 17,50—18,50 B., Nov. ℳ. 15,20 B., 15,— G., März 15,70 B., 15,50 G. Still.

Hafer ohne Sack die 100 Kil. hiesiger neuer ℳ. 15,50 —15,75 B.

Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partieen von 5000 Kil. ℳ. 55,50 B., Mai —,— bz., 54,70 B., 54,30 G. Still.

Köln, 4. Nov. (Fruchtmarkt.) Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarktordnung. Weizen ℳ. 16,00 - 00,00, Roggen 00,00—00,00, Gerste —,—, Hafer 15,20 —15,40. Zufuhr 40 Sack Weizen, — Sack Roggen — Sack Gerste, 33 Sack Hafer.

Köln, 4. Nov. Marktbericht. Durchschnittspreise: Butter ℳ. 1,20 das Pfund, Eier 2,50 das Viertel, Hinkel 2,40, Tauben 1,— das Paar, Hasen 3,70, Feldhühner 1,40, Kaninchen 1,—, Krammetsvögel 1,50 das Bund, Hühner 1,50, Enten 2,80, Gänse 6,— das Stück, Hecht 1,—, Aal 1,50, Karpfen 1,—, Salm 3,—, Schleien 0,80 das Pfund, Ochsenfleisch 0,70, Kalbfleisch 0,60, Hammelfleisch 0,60, Speck geräuchert 0,80, gesalzen 0,70, Schmalz 0,80, Nierenfett 0,50, Zwiebeln 0,08 das Pfund, Aepfel 12,— die 100 Pfund, Kartoffeln, weiße 2,20, rothe 2,30, Nieren- 3,80 ℳ. die 100 Pfd.

Aachen, 3. Nov. Fruchtbörse. Ausländischer Weizen ℳ. 17,50—18,00, hiesiger Landweizen 15,75—16,25, ausländischer Roggen ℳ. 16,50—17,00, hiesiger Landroggen 14,75—15,00, ausländischer Hafer ℳ. 16,00—16,50, hiesiger Landhafer 15,25—15,75. Stimmung ruhig.

Geldern, 3. Nov. Fruchtmarkt. Marktpreise die 100 Kil.: Weizen 1. Sorte ℳ. 16,63, 2. 16,11, 3. 15,55. Roggen 1. Sorte ℳ. 15,19, 2. 14,56, 3. 13,93. Gerste 1. Sorte ℳ. 14,32, 2. 14,—, 3. 13,33. Buchweizen ℳ. 17,09. Hafer 1 Sorte ℳ. 15,—, 2. 14,—, 3. 13,—. Kartoffeln ℳ. 2,40. Heu ℳ. 36,—, Stroh 20,— die 500 Kil.

Dortmund, 3. Nov. Getreidebörse. Weizen, inländischer ℳ. 16,50—17,00, fremder 16,75—18,50. Roggen, inländ. neuer 15—15,50, fremder 16,50—18,25. Hafer, neuer inländ. ℳ. 15,50—16,00, fremder 15,75—16,75. Futtergerste 11,75—12,50. Mais 12,50—13,50. Weizen-Vorschuß (incl. Sack) ℳ. 22,00—24,00, Roggen-Vorschuß (incl. Sack) ℳ. 21,00—22,00, Weizenkleie ℳ. 9,00—0,00. Alles die 100 Kil. Frachtparität Dormund exclusive Sack bei Abnahme von Doppelladungen. Besuch mäßig, Tendenz sehr ruhig. Umsätze klein. Die fortgesetzte Zunahme der amerikanischen Vorräthe beeinflußt auch hier, wie an andern Märkten, die Stimmung ungünstig.

Wesel, 3. Nov. Getreide. Weizen ℳ. 17,—, Roggen 16,50, Gerste 13,—, Hafer 16,50, Kartoffeln 4,—, Heu 8,40, Stroh 4,— die 100 Kil. Das Fruchtgeschäft schleppt sich in engen Grenzen dahin; die Preise behalten seit einiger Zeit ihren Standpunkt ohne Aenderung.

Mayen, 4. Nov. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 50 Kil.: Weizen ℳ. 8,67, Roggen 7,67, Gerste 8,08 Hafer 7,50, Kohlsamen 12,—, Kartoffeln 1,70. Bedeutende Zufuhr. Stimmung flau, niedriger, Hafer fest.

Mannheim, 4. Nov. Fruchtbörse. Weizen Nov. ℳ. 16,60, März 17,05, Mai 17,25. Roggen Nov. 15,30, März 15,20, Mai 15,15. Hafer Nov. 14,30, März 14,70, Mai 14,85. Mais Nov. 11,60, März 11,70, Mai 11,70 ℳ.

Berlin, 4. Nov. (Schluß der Fruchtbörse.)

	3.	4.
Weizen		
November ℳ.	156,25	156,25
Nov.-Dec. „	156,25	156,25
April-Mai „	157,50	157,50
Mai-Juni „	—,—	—,—
Roggen		
November ℳ.	141,—	140,25
Nov.-Dec. „	141,—	140,25
April-Mai „	142,—	142,—
Mai-Juni „	143,—	—,—
Hafer		
November ℳ.	156,50	147,—
Nov.-Dec. „	144,50	145,—
April-Mai „	143,50	143,75
Mai-Juni „	—,—	—,—
Rüböl		
vorr. m. Faß „	53,50	53,—
„ ohne „ „	52,50	52,—
Nov.-Dec. „	53,40	52,90
April-Mai „	53,60	52,90

	3.	4.
Spiritus		
70er vorr. ℳ.	32,40	32,70
„ November „	31,60	31,70
„ Nov.-Dec. „	31,60	31,70
„ Dec.-Jan. „	31,80	—,—
„ April-Mai „	32,90	32,90
„ Mai-Juni „	33,20	33,20
50er vorr. „	52,10	52,40
Petroleum		
vorr. ℳ.	22,10	22,10
Weizenmehl		
vorr. 0 ℳ.	19,—	19,—
„ 00 „	21,—	21,—
Roggenmehl		
vorr. 0/1 ℳ.	17,75	17,70
November „	18,50	18,50
Nov.-Dec. „	18,50	18,50

Bessere Preise aus Nordamerika blieben ohne erkennbaren Einfluß. Der Getreidemarkt war schwankend, Weizen und Roggen neigten jedoch zur Steigerung. Hafer ist fest bei beschränktem Verkehr. Rüböl war bei fehlender Kauflust im Preise etwas niedriger. Spiritus ist bei kleinem Umsatz um eine Kleinigkeit besser verkäuflich.

Posen, 4. Nov. Spiritus vorr. 50er ℳ. 49,60, 70er do. 30,10. Behauptet.

Stettin, 4. Nov. Fruchtbörse. Weizen Nov. ℳ. 151,50, April-Mai 157,50. Roggen Nov. 136,50, April-Mai 141,—. Rüböl Nov. 51,50, April-Mai 52,—. Spiritus 70er vorr. 31,—, Nov. 30,50, April-Mai 32,—. Hafer vorr. 138—142. Petroleum vorr. 10,10 ℳ.

Breslau, 4. Nov. Fruchtbörse. Spiritus 50er Nov. ℳ. 49,50, 70er Nov. 30,—, Nov.-Dec. 30,—, April-Mai 31,25. Roggen Nov. 138,—, Nov.-Dec. 138,—, April-Mai —,—. Rüböl Nov. 53,—, April-Mai 52,50 ℳ.

Magdeburg, 4. Nov. Zucker. Kornzucker ausschl. 92% ℳ. 15,—, ausschl. 88% 14,50; Nacherzeugnisse ausschl. 75% 12,30. Ruhiger. Brodraffinade I 28,25, Brodrafffinade II. —,—, Gemahlene Raffinade mit Faß 28,25. Gemahlene Melis I mit Faß ℳ. 26,75. Fest. Rohzucker I. Erzeugnisse zur Durchfuhr f. a. B. Hamburg Nov. 14,22, Dec. 14,40, Jan. 14,52, Febr. 13,65. Ruhig.

Bremen, 4. Nov. Schmalz Wilcox 44,50, Armour 46,—. Amer. Speck fest; Short clear middles ℳ. —,—, Long clear middles —,—, Short clear middles: Nov.-Abladung 0,40, Dec.-Jan.-Abladung —, clear middles Dec.-Jan.-Abladung 0,38. Petroleum stetig; vorr. 5,80 B.

Hamburg, 4. Nov. Schmalz Steam ℳ. 50,—, Fairbanks —,—, Armour 47,75. Zucker Nov. 14,22, Dec. 14,35, März 14,72, Mai 14,90. Behauptet.

Hamburg, 4. Nov. Weizen fest, holstein. 155—160; Roggen fest, mecklenb. 142—150, russischer fest (transf.), 118—120. Rüböl fest, 54. Spiritus fest, Nov. 22, Nov.-Dec. 22, Dec.-Jan. 22½, April-Mai 22¾ B. Petroleum fest, vorr. 5,60 B., Nov.-Dec. 5,50 B.

Wien, 4. Nov. Fruchtbörse. Weizen Frühjahr 7,88 G., 7,91 B. Roggen Frühjahr 6,86 G., 6,89 B. Mais Mai-Juni 5,34 G., 5,37 B. Hafer Frühjahr 6,03 G., 6,06 B. Raps Jan.-Febr. 12,05—12,60.

Pesth, 4. Nov. Fruchtbörse. Weizen Frühjahr 7,68 G., 7,70 B. Hafer Frühjahr 5,62 G., 5,65 B. Mais Mai-Juni 5,— G., 5,02 B. Kohlraps Aug.-Sept. 11,70—11,75. Weizen, vorr., fest.

Amsterdam, 4. Nov. Weizen Nov. Fl. 169, März 179. Roggen März 134, Mai —. Rüböl vorr. 27½, Dec. 27, Mai 27¼ Fl. Leinöl vorr. 20⅝, Dec. 20½, Frühjahr 20⅝ Fl.

Antwerpen, 3. Nov. Getreidemarkt. Weizen sehr still, Preise nur nennweise. Roggen und Hafer ruhig.

Antwerpen, 3. Nov. Amerikan. Speck short middles, Dec.-Jan. Frs. 96, extra long middles 114—000, getr. ges. Schultern 70—00, Borax 00—00, Rücken 99—106, je nach Marke u. Gewicht, short clear backs 108—114, short fat backs 102—110, je nach Qual. Pic Nic, Borax 92—94, je nach Qual.; Pic Nic geräuchert, Marke Armour, Chicago, disp. Frs. 102—104, Bellies 000—000, je nach Qual. Neuer Schinken (Borax) — Frs. die 100 Kil.

Antwerpen, 4. Nov. Petroleum ruhig. Weiß vorr. Frs. 13⅜ bz., 13⅜ B., Nov. —— bz., 13⅜ B., Dec. —— bz., 13⅜ B., Jan.-März —— bz., 13⅜ B. Amerikan. Schmalz Marke Wilcox Nov. 105¼, Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 16¼. Wollumsatz 35 Ballen. Wechsel: Köln kurz Frs. 123,65.

Paris, 4. Nov. Mehl Nov. Frs. 49,50, Jan.-April 50,10, März-Juni 50,70. Weizen Nov. 21,60, Jan.-April 22,40, März-Juni 22,80. Roggen Nov. 14,40, Jan.-April 14,80, März-Juni 15,20. Rüböl Nov. 60 25, Jan.-April 61,75, März-Juni 62,50. Spiritus Nov. 46,50, Jan.-April 46,75. Mai-Aug. 46,75. Zucker, weißer Nr. 3 Nov. 41,75, Jan.-April 42,75, März-Juni 43,25. Rohzucker vorr. 88° 39,75 Frs.

Hull, 4. Nov. Baumwollöl o. F. raff. 16 s. — d., rohes 14 s. 9 d. Leinöl o. F. 17 s. 1½ d., Nov. 17 s. 1½ d., Nov.-Dec. 17 s. 10½ d.

Newyork, 3. Nov. Baumwolle middl. 8⅜, in New-Orleans 7¾. Dec. 8,16, Febr. 8,41, März 8,53, Juni 8,83. Petroleum, rohes 5,35. Rother Winterweizen 75—, Nov. 74½, Dec. 76—, Jan. 77¾, Mai 83⅛. Mehl 2⅞. Mais Dec. 51½. Zucker, fair ref. Musc. 2⅞. Kaffee, Rio fair 16⅛, do. Nr. 7 Dec. 15,10, do. Febr. 14,70. Schmalz Jan. 7,95, vorr. 9,25, Rohe & Broth. 10,60. Speck in Chicago Nov. nennw. Getreidefracht 3.

Kaffee.

Hamburg, 4. Nov. Kaffee. Dec. ℳ. 0,75¼, März 0,72½, Mai 0,71½. Sept. 0,70. Behauptet.

Antwerpen, 4. Nov. Kaffee. Nov. Frs. 96, Dec. 95½, März 93¾, Mai 92¼. Ruhig.

Havre, 4. Nov. Kaffee. Nov. Frs. 94¾, Dec. 94¾, März 94, Mai 92½, Juli 91. Ruhig.

Amsterdam, 4. Nov. Kaffee. Java vorr. Fl. 55⅜, Nov. 55⅜, Dec. 49¾, Jan. 53½, März 51⅛, Mai 50⅜.

Hopfen.

Nürnberg, 3. Nov. Hopfen. Markthopfen Ia 115—120, IIa 105—110, Hallertauer Ia 127—130, IIa 105—115, Elsässer Ia 125—130, IIa 110—115, Badischer Ia 000—000, IIa 105—115, Württemberger Ia 135—140, IIa 120—125, Spalter Siegel 130—155, Wolnzacher Ia 140—145, IIa 110—120, Aischgründer Ia 120—125, IIa 105—110, Altdorfer und Hersbrucker Gebirgshopfen Ia 125—130 ℳ. Tageszufuhr 600 B., Umsatz 1200 B. Schwächer in Folge Ausfuhrmangel.

Antwerpen, 3. Nov. Hopfen behauptet; 1892er Aloster Nov.-Dec. und Januar Frs. 87,50—90 die 50 Kil.

Seide.

Crefeld, 3. Nov. Eingeliefert 27 Nrn. 2437 Kil. Vom 1. bis 3. Nov. 50 Nrn. 3804 Kil., insgesammt 77 Nrn. 6241 Kil.

Lyon, 2. Nov. Eingeliefert: 62 B. Organzinen, 50 B. Tramen, 88 B. Gregen und hat 145 B. gewogen im Gesammtgewicht von 23271 Kil. Markt fest.

Viehmärkte.

Köln, 4. Nov. (Kleiner Viehmarkt.) Zugetrieben: 564 Schafe, verkauft 1. Sorte zu ℳ. 60, 2. 55, 3. 50 die 50 Kil. Schlachtgewicht; 405 Kälber, verkauft 1. Sorte zu ℳ. 75, 2. 70, 3. 64 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft in Kälbern flott, in Schafen ziemlich; Markt langsam geräumt.

Mörs, 3. Nov. Schweinemarkt. Zufuhr: 800 Stück junge Schweine, meistens 4—6 Wochen alt. Es wurde für die Alterswoche durchschnittlich 3,— ℳ. bezahlt. Der Handel und die Kauflust war rege. Alles wurde verkauft. Nächster Markt am 17. November.

London, 3. Nov. In Islington waren 450 Stück Hornvieh und 1470 Schafe. Preise von Hornvieh 2 s. 04 d. bis 4 s. 08 d., von Schafen 3 s. 02 d. bis 5 s. 2 d. In Deptford waren 1000 Stück Hornvieh; Preise von Hornvieh 3 s. 0 d. bis 3 s. 08 d. für 8 Pfd.

Brüssel, 3. Nov. Auftrieb 1715 Stück: Ochsen Frs. 0,66—0,98, Stiere 0,61—0,83, Kühe und Rinder 0,61—0,83 das ½ Kil. Lebendgewicht.

Wasserstands-Nachrichten.

Neuß, 5. Nov. Erftkanal. 7 Fuß 9 Zoll — 2 Fuß 0 Zoll.
Mannheim, 4. Nov. Rheinhöhe. 4,25 — 0,10 m.
Mainz, 4. Nov. Rheinhöhe. 1,60 — 0,09 m.
Coblenz, 4. Nov. Rheinhöhe. 2,74 — 0,13 m.
Trier, 4. Nov. Moselhöhe. 1,14 — 0,02 m.

Privat-Telegramme der Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Während des Druckes eingetroffen.

HT **Berlin,** 5. Nov. Der Oberbürgermeister Zelle ist zum Vertreter der Stadt Berlin im Herrenhaus präsentirt.

HT **Berlin,** 5. Nov. Die ‚Nordd. Allg. Zeitung' bestätigt eine erzielte Vereinbarung zwischen dem Kultus- und Finanzministerium bezüglich der Aufbesserung der Lage der Volksschullehrer; sie erklärt ferner, daß die Zustimmung des Gesammtministeriums nicht zweifelhaft sei.

* **Berlin,** 4. Novbr. Zur Eröffnung des Landtags veröffentlicht der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, im Staatsanzeiger folgende Bekanntmachung: „In Verfolg meiner Bekanntmachung vom 18. October d. J. werden die Herren Mitglieder der beiden Häuser des Landtags der Monarchie davon in Kenntniß gesetzt, daß die Eröffnung des auf den 9. November d. J. einberufenen Landtags an diesem Tage Mittags 12 Uhr im Rittersaale des hiesigen königlichen Schlosses erfolgen wird. Zuvor wird Gottesdienst um 11 Uhr in der Dom-Interimskirche (Monbijou) und um 11½ Uhr in der St. Hedwigskirche stattfinden.

Gasthof Borrenkott

Grevenbroich,

(jetziger Inhaber Josef Borrenkott)

ist mit dem heutigen Tage, nach vollständiger neuer Einrichtung, wieder eröffnet und hält sich unter Zusicherung aufmerksamster Bedienung bestens empfohlen.

Ein in der Nähe der Bahn gelegenes **Haus** mit Gärtchen, enthaltend 9 Räume, Gas- und Wasserleitung, nebst allen Bequemlichkeiten, ist zu verkaufen oder zu vermiethen und kann gleich bezogen werden.
Näh. zu erfrag. in d. Exp. d. Ztg.

Anf. Dec. ein fleiß. tücht. **Mädchen** gesucht. Crefelderstr. 23.

Diejenigen, welche sich für einen **Krieger-Verein** interessiren, werden frdl. zu der am Sonntag den 6. Nov. Abends 8 Uhr bei Herrn Broich Capellen stattfindenden Versammlung eingeladen.
Das provisorische Comitee.

Ein **Lehrmädchen** für **Negattes** gesucht. Wo, sagt die Expd.

Herrsch. Wohnung I. Etg., Friedrichstr., mit **Salon 4 gr. Zimmer,** Küche und allem **Zubehör** ist sofort zu vermiethen.
Näheres in der Exp. d. Bl.

4 Zimmer ganz, auch getheilt zu vermiethen. Bergheimerstr. 32.

---

16. Ziehung der 4. Klasse 187. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt (Ohne Gewähr.)

4. November 1892, vormittags.

114 53 61 674 93 717 819 38 48 95 [500] 940 50 65 **1**134 318 37 63 582 649 87 848 **2**057 118 87 227 44 716 835 36 [1500] **3**248 323 [500] 72 83 435 69 84 553 [500] 703 26 912 [300] 28 **4**271 84 347 438 78 693 741 98 819 941 [1500] 52 **5**040 360 68 81 470 565 682 713 **6**121 314 [500] 420 35 70 577 84 780 808 54 **7**047 285 302 627 40 749 57 818 45 919 **8**191 363 79 531 39 [1500] 728 809 17 965 **9**029 53 84 102 [3000] 42 92 233 49 388 491 581 640 897 903 89 [300] 94

10146 234 43 82 490 [3000] 557 [300] 58 69 633 751 889 960 **11**147 250 410 31 533 81 798 950 **12**127443 99 558 617 50 71 719 809 10 [300] 931 78 **13**352 472 588 617 27 93 708 9 54 962 89 **14**132 54 243 339 422 91 529 45 46 63 377 82 752 **15**049 89 119 35 212 83 385 463 577 632 728 74 85 857 930 45 **16**031 78 100 221 64 68 83 94 315 36 502 70 693 719 93 933 **17**020 75 188 337 422 513 79 803 74 976 **18**030 139 [500] 272 308 95 619 47 921 **19**081 90 94 272 [500] 369 420 544 86 659 730 983

20016 120 61 96 262 [3000] 545 97 670 835 926 **21**056 73 78 314 503 661 722 51 77 [3000] 88 895 940 **22**149 442 736 93 850 901 71 **23**022 72 115 363 64 81 567 605 712 14 895 994 **24**263 [1500] 377 515 842 **25**059 143 264 504 719 898 902 **26**157 233 344 67 73 83 530 48 645 745 54 804 22 77 971 [1500] **27**012 163 223 97 554 645 67 720 62 885 909 51 73 91 [300] **28**026 50 141 219 [300] 32 49 587 [3000] 604 17 [1500] 54 813 15 42 **29**013 98 228 393 95 558 [300] 78 750 823 966 93

30213 35 61 305 28 598 744 839 921 49 92 **31**053 55 209 26 81 426 64 624 57 824 87 90 92 912 32 **32**085 108 427 [300] 33 [1500] 694 769 **33**058 95 160 202 [10000] 368 525 829 947 **34**017 118 301 86 410 585 603 705 853 82 994 **35**030 201 99 528 645 75 763 85 835 60 64 918 **36**044 119 372 469 520 706 21 [500] 803 **37**041 133 468 503 40 679 904 **38**016 111 [3000] 399 512 16 82 649 705 18 830 90 [300] 925 **39**012 14 102 280 91 342 97 462 505 639 800 68

40118 28 49 278 350 425 94 958 **41**050 138 233 433 542 626 729 [500] 50 923 **42**109 [300] 19 229 67 305 429 504 40 88 690 773 816 920 77 **43**104 [1500] 5 281 354 404 51 90 536 47 663 [3000] 967 87 **44**060 71 244 [1500] 324 43 53 57 428 78 517 771 74 805 **45**009 53 267 300 80 [3000] 590 838 933 51 93 [500] **46**002 [1500] 131 296 293 519 768 886 983 **47**160 95 237 50 339 53 418 512 26 626 [1500] 98 702 850 81 992 **48**003 137 332 474 658 **49**027 239 74 338 98 487 564 626 44 96

50020 [300] 128 332 447 540 54 629 707 14 21 880 89 948 **51**039 91 128 241 342 722 26 34 44 818 88 **52**243 69 426 718 836 962 98 **53**133 [1500] 202 87 409 515 58 667 726 813 14 91 96 934 83 85 86 [300] **54**037 83 [300] 384 415 18 33 502 93 685 [300] 88 738 **55**010 170 640 77 83 766 856 57 **56**011 16 116 33 69 235 99 657 892 993 **57**008 158 62 299 485 746 805 914 42 **58**196 370 605 737 **59**023 [1500] 172 393 637 727 872

60001 128 204 29 335 [3000] 54 405 8 515 620 32 790 812 30 39 97 921 **61**146 265 99 384 474 954 **62**016 [15000] 140 346 88 417 737 64 72 **63**060 115 287 [500] 101 24 451 [3000] 55 57 508 45 81 93 711 911 **64**040 228 86 514 84 [3000] 639 941 93 [1500] **65**005 182 88 [3000] 468 556 613 26 [300] 62 93 718 48 816 [3000] 913 52 78 **66**047 [500] 87 327 58 406 7 510 39 614 740 [300] 891 **67**082 239 816 930 **68**061 310 57 441 96 622 752 831 987 **69**049 50 101 90 233 53 598 634 30 92 779 80

70017 119 41 355 517 20 782 814 58 **71**017 53 54 97 156 254 88 435 85 535 724 325 37 79 931 61 68 69 81 85 **72**182 404 [1500] 86 722 850 67 74 [3000] 901 12 **73**106 38 99 212 96 307 64 554 656 790 800 [10000] 985 **74**115 315 98 401 57 317 [500] 86 **75**112 348 405 563 848 976 81 **76**045 261 304 45 [500] 758 59 96 309 49 72 985 **77**024 222 364 419 65 80 97 [300] 513 39 74 670 92 761 [3000] 74 821 **78**201 57 381 545 712 35 842 66 **79**063 141 572 92 98 732 71 960

80015 124 41 278 432 76 79 650 765 [1500] 839 52 971 **81**049 85 175 463 116 77 **82**000 13 116 88 [1500] 228 351 619 730 995 **83**063 218 79 88 408 63 35 67 670 782 828 940 63 **84**003 21 66 75 157 204 438 58 503 13 653 97 [300] 750 996 **85**077 242 74 88 432 69 895 **86**080 107 11 94 239 353 436 55 641 56 711 824 967 **87**005 91 234 92 309 40 49 429 502 [500] 42 644 65 [1500] 716 94 892 929 **88**098 210 [3000] 68 307 26 35 59 78 493 748 72 86 **89**052 96 172 244 327 46 88 450 [1500] 79 519 80 769 841 42 904

90017 30 86 149 90 276 399 448 587 **91**055 281 560 [10000] 627 70 700 [500] 952 73 **92**000 111 222 58 385 94 415 30 655 63 784 904 **93**239 506 784 919 88 946 99 **94**004 91 286 576 619 27 916 40 45 62 **95**012 92 575 728 44 897 942 **96**354 84 531 600 40 714 [1500] 38 52 862 969 **97**154 84 [300] 216 374 649 736 871 [5000] 913 **98**082 216 61 335 53 56 423 [1500] 80 [500] 550 57 [3000] 66 701 814 21 919 [500] **99**205 71 470 [300] 85 576

100203 [300] 357 429 70 72 513 80 [3000] 712 23 33 34 43 49 **101**002 112 220 494 537 69 87 757 860 80 904 **102**108 67 228 368 467 [3000] 527 83 798 826 902 [500] 28 **103**044 96 171 72 82 322 95 450 505 671 96 729 805 [3000] 909 22 **104**132 [500] 54 79 [3000] 234 567 [500] 93 652 750 868 83 912 38 **105**092 [500] 235 52 368 430 540 660 72 90 730 **106**212 408 35 93 [500] 549 615 [500] 58 92 710 35 834 38 81 88 **107**066 101 56 322 440 617 766 846 47 903 **108**069 74 148 56 85 230 305 43 551 [3000] 642 764 839 **109**007 61 199 276 352 [500] 536 80 734 82 93 859 [500]

110080 121 94 226 57 333 472 88 544 50 52 753 **111**045 202 13 402 8 68 612 84 846 **112**043 139 [1500] 82 772 843 61 95 907 **113**041 62 80 92 257 356 544 675 735 996 **114**028 84 102 44 55 249 87 486 532 60 630 983 **115**069 99 144 91 211 71 [300] 76 333 71 425 706 28 907 94 **116**181 323 608 701 2 35 [1500] 839 63 **117**081 128 526 855 945 **118**121 509 77 606 42 62 753 66 [500] 80 993 **119**231 37 [1500] 397 440 661 715 836 75 995

120146 [1500] 90 [300] 222 47 354 432 [1500] 556 64 798 808 42 937 54 75 **121**179 87 258 437 519 63 829 **122**002 193 201 57 [1500] 63 552 619 36 **123**292 499 543 45 91 901 **124**020 21 140 46 223 346 540 68 74 847 **125**250 428 501 21 604 69 87 929 **126**108 25 74 470 77 531 628 842 **127**016 31 187 328 81 82 521 689 796 819 29 996 **128**137 75 353 [1500] 611 58 737,853 93 915 **129**022 [500] 50 208 99 626 [300] 49 829 47 85

130084 158 220 [1500] 626 87 717 825 73 **131**205 17 29 346 82 **132**051 132 70 230 385 525 75 689 710 21 95 823 970 **133**098 167 228 29 73 74 601 946 **134**156 62 78 353 526 98 739 66 884 **135**028 70 [500] 438 61 501 57 629 41 83 731 57 83 **136**100 49 206 87 94 347 539 49 723 973 **137**072 393 487 715 879 914 49 57 **138**071 208 58 675 781 908 63 66 **139**057 70 92 [300] 147 241 45 406 508 76 632

140054 [5000] 67 72 79 166 91 208 346 52 408 57 644 99 836 79 84 **141**048 227 353 427 613 78 87 817 63 **142**013 95 175 449 97 755 98 [3000] 854 97 915 **143**101 35 330 91 476 508 13 62 927 [10000] 32 **144**051 81 94 147 238 71 85 346 564 72 625 752 862 973 **145**152 83 493 534 57 809 98 908 **146**018 111 [5000] 313 14 29 559 739 77 925 34 **147**013 29 57 84 89 131 302 61 66 413 17 34 527 94 656 702 [3000] 74 828 43 983 **148**036 134 303 401 70 586 722 85 980 88 **149**012 31 83 133 60 211 398 443 515 [1500] 44 604 50 [500] 79 89 861 941

150015 90 295 350 432 54 69 614 42 763 **151**056 263 90 404 21 639 703 80 834 936 **152**027 110 90 94 217 332 521 620 25 45 903 66 **153**260 81 349 717 72 [500] 93 916 [3000] **154**257 73 312 526 79 607 717 89 854 932 **155**081 149 210 52 317 41 80 408 35 39 60 657 732 [500] 35 52 811 44 69 **156**013 98 168 320 760 823 **157**187 215 38 370 460 520 619 773 918 **158**364 85 414 517 673 83 701 903 48 97 **159**086 108 92 269 355 [500] 80 94 469 820 912

160023 277 312 14 52 423 527 700 44 94 **161**085 93 222 62 90 312 421 652 700 8 10 **162**049 80 321 63 [300] 68 72 423 535 606 700 **163**298 311 [1500] 527 613 38 748 63 83 861 [300] 972 **164**099 100 57 81 83 [500] 550 649 979 **165**082 115 40 69 300 18 79 503 70 682 95 723 861 [300] 74 77 920 89 **166**003 86 108 46 426 560 788 823 61 **167**169 313 73 75 91 535 855 56 937 **168**020 161 371 91 592 715 36 860 94 915 **169**100 452 64 550 72 74 [300] 83 652 747 [300] 73 827 913 [500]

170111 26 251 351 [300] 646 830 62 940 **171**138 99 269 [1500] 456 87 552 [1500] 644 853 97 925 [3000] 62 **172**100 [1500] 87 [1500] 95 245 311 14 34 539 99 [1500] 663 77 753 997 [500] **173**078 260 352 90 448 87 536 636 66 769 967 **174**052 260 [1500] 76 552 690 760 75 99 800 974 89 **175**153 547 95 624 715 877 89 **176**033 85 102 94 213 359 486 525 53 [300] 74 643 937 52 76 86 **177**002 28 [1500] 149 339 407 35 539 61 603 735 79 81 993 [300] **178**090 194 322 22 532 725 829 922 **179**027 111 309 51 473 506 62 69 672 724 853 71 96 967 82

180057 281 313 27 408 15 [500] 73 528 34 96 625 74 718 [1500] 895 921 **181**094 166 206 7 52 94 332 48 63 465 725 72 922 45 46 **182**017 19 257 84 98 352 71 415 756 817 912 [10000] **183**196 302 29 56 86 90 483 531 38 40 808 15 **184**009 16 48 72 113 212 83 [3000] 413 44 57 [5000] 573 86 625 735 814 **185**033 88 105 43 258 [500] 73 301 [3000] 66 475 613 69 804 84 97 **186**363 538 [500] 607 707 49 870 **187**153 281 63 347 516 55 743 56 71 812 **188**022 53 196 276 754 64 841 83 **189**008 199 209 30 39 328 705 [500]

16. Ziehung der 4. Klasse 187. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

4. November 1892, nachmittags.

34 [500] 95 199 401 [300] 8 533 65 603 84 935 **1**127 [300] 48 303 99 459 76 928 52 668 786 814 23 954 [1500] **2**055 175 334 464 [500] 564 683 88 842 [1500] 91 924 **3**251 318 98 647 **4**009 48 144 297 331 77 459 82 522 649 55 830 927 53 **5**093 246 [300] 420 550 793 911 **6**002 104 451 [500] 519 87 602 930 45 **7**175 325 344 [300] 543 634 743 93 **8**066 163 325 631 58 853 904 **9**068 [300] 74 186 305 332 78 624 47 777 884 [3000] 942 [3000] 66 71

10046 365 624 29 74 839 67 85 976 **11**048 84 133 312 19 [500] 48 472 [3000] 462 633 760 [500] 838 957 **12**013 46 75 184 [500] 259 87 401 517 25 29 [3000] 710 862 99 **13**074 131 289 316 409 18 40 76 626 88 878 80 903 44 79 **14**012 99 [300] 185 204 48 94 317 [150000] 38 81 91 424 596 662 96 97 784 811 24 [300] 40 98 **15**103 56 76 239 343 630 61 712 35 [1500] 869 905 **16**026 56 213 342 411 42 545 81 83 646 [500] 48 805 [500] 6 54 57 95 **17**191 95 234 49 380 440 [500] 516 704 913 25 **18**078 127 209 337 451 557 85 604 10 71 86 974 **19**024 [300] 105 69 94 330 87 90 519 650 63 793 [500] 914 61

20021 79 182 70 382 435 504 8 623 712 **21**006 42 150 203 4 331 408 34 77 595 675 711 76 920 **22**139 202 59 84 308 35 409 73 78 789 881 85 97 **23**046 140 240 376 428 518 [300] 779 821 [1500] 58 983 **24**070 86 110 280 398 500 639 756 57 889 **25**310 65 [1500] 97 425 67 533 655 65 95 808 27 **26**087 130 204 73 311 18 25 79 81 635 706 832 [500] 45 70 914 **27**080 [500] 117 347 775 950 **28**017 114 513 67 700 81 822 925 88 92 97 **29**086 166 343 469 [500] 76 663 707 [1500] 833 992

30192 95 289 310 75 676 78 **31**021 39 128 490 515 87 89 829 79 987 **32**002 17 101 266 301 6 65 86 439 563 37 616 29 904 **33**114 394 490 689 [1500] 707 819 [300] 83 995 **34**039 96 112 226 73 572 732 91 **35**047 [300] 101 257 318 59 436 510 85 617 50 80 99 [500] 714 28 36 40 68 83 **36**095 106 489 503 863 [300] **37**018 47 254 88 320 34 452 573 813 16 32 **38**147 73 279 [500] 80 374 440 48 67 65 526 646 827 45 977 **39**315 588 754 61 872 [1500] 75 935

40045 143 44 84 266 74 76 381 434 762 97 832 59 **41**148 67 216 59 375 479 [1500] 524 35 656 787 805 97 **42**007 45 115 51 298 [500] 309 20 70 [3000] 411 79 [3000] 618 [5000] 32 757 869 951 66 **43**032 85 103 79 268 80 317 [3000] 461 586 712 83 839 79 994 **44**087 291 408 33 52 57 [3000] 512 57 604 707 981 **45**046 156 [1500] 215 31 [3000] 407 8 507 65 92 605 48 775 932 **46**078 260 309 41 87 401 24 36 564 613 [1500] 749 854 948 63 **47**079 350 510 11 35 98 685 41 865 74 75 957 69 **48**017 148 364 74 410 44 [3000] 86 518 617 89 836 66 09 88 99 917 **49**308 42 46489 548 834

50023 230 476 [500] 80 561 [500] 722 47 49 973 **51**109 316 25 450 70 [1500] 74 85 511 18 44 45 607 710 891 921 **52**046 [300] 370 458 74 [300] 702 47 **53**286 322 27 55 407 21 639 [500] 78 738 956 94 **54**025 96 269 628 704 11 [1500] 932 31 **55**031 165 212 38 307 619 835 38 87 944 [1500] **56**162 310 97 848 **57**073 90 188 202 38 78 92 490 547 632 71 [500] 704 819 20 41 940 **58**078 87 92 93 [500] 261 82 587 600 17 789 862 64 99 **59**057 251 387 95 463 619 62 738 960 73

60088 [500] 174 332 [500] 523 762 829 915 94 **61**215 48 310 667 719 36 845 75 **62**021 30 152 233 72 [1500] 480 606 50 711 18 56 59 869 923 38 **63**009 144 99 226 539 67 79 87 766 68 827 989 **64**017 36 161 82 347 465 683 724 71 815 982 72 [300] **65**023 223 338 507 69 727 **66**105 7 230 380 91 [300] 502 637 **67**060 192 257 443 97 540 601 68 901 13 20 21 **68**380 400 559 94 662 756 61 808 36 48 46 **69**013 92 218 376 506 47 609 902 4

70281 [3000] 380 494 664 746 375 **71**023 61 207 319 50 673 **72**070 308 46 421 69 [1500] 517 28 718 **73**064 131 37 272 89 308 [300] 465 548 75 687 55 65 354 **74**177 89 354 72 513 689 789 907 60 **75**239 408 513 666 97 706 46 913 36 **76**014 [300] 268 75 **77**148 249 400 526 658 72 792 **78**231 392 426 45 530 36 [500] 804 7 50 64 **79**187 [1500] 222 61 302 437 69 71 591 707 29 861 83 915 65 [300] 86 96

80345 487 500 55 607 18 52 88 856 96 918 26 88 **81**120 53 76 409 13 583 701 358 60 88 922 97 **82**043 69 230 [500] 36 547 96 480 524 34 60 623 724 944 46 **83**057 177 272 302 [3000] 35 434 69 703 12 **84**302 10 11 82 735 80 810 902 **85**035 38 112 [1500] 456 92 96 514 52 636 **86**195 316 38 514 66 756 78 **87**004 131 88 96 467 94 603 811 40 [500] 953 **88**067 153 272 352 790 931 **89**019 97 245 835 77 483 87 628 719 26 977

90191 286 335 56 479 638 783 968 944 29 **91**201 67 300 51 62 409 51 511 34 64 69 641 720 863 **92**015 [300] 162 349 479 523 730 886 **93**042 146 402 46 684 894 942 **94**136 85 258 56 63 412 48 695 708 850 **95**090 202 29 36 97 448 529 88 711 27 31 854 [500] 84 95 986 **96**009 133 221 47 359 [3000] 416 548 79 639 41 867 950 **97**027 [500] 194 484 [3000] 541 57 745 903 67 **98**035 68 145 295 406 535 747 [500] 858 954 **99**006 33 189 323 402 [500] 10 36 572 91 797 840 68 909 [300]

100033 [3000] 89 90 276 326 37 74 479 560 866 [5000] 931 **101**017 18 147 460 546 58 601 29 927 49 **102**017 256 324 442 500 780 906 **103**045 134 83 265 379 455 67 81 [500] 555 61 81 90 653 763 **104**231 [3000] 476 77 96 580 89 682 846 **105**139 267 404 508 41 47 624 839 **106**066 100 18 38 366 418 644 52 701 **107**011 256 [300] 63 385 412 [1500] 80 604 70 731 80 **108**079 129 80 82 [15000] 279 89 96 335 480 800 907 **109**106 95 266 [1500] 379

110218 491 570 737 44 51 **111**066 90 572 753 **112**015 165 379 412 **113**063 289 308 468 614 722 942 **114**089 301 99 404 533 783 841 50 70 924 57 92 97 **115**000 42 57 126 222 59 93 304 51 69 607 69 851 **116**147 247 84 313 412 654 876 906 78 [3000] 95 **117**073 97 152 62 217 43 56 94 317 21 520 [3000] 778 871 92 976 **118**072 112 59 87 330 76 441 54 510 688 60 711 73 944 56 **119**011 11 149 209 87 319 459 69 85 [1500] 87 584 600 24 56 99 771 821 900

120144 [500] 220 334 472 575 774 805 966 **121**056 130 449 670 708 312 977 **122**068 143 317 45 546 730 85 912 **123**018 90 184 303 11 417 532 38 [300] 939 87 **124**008 59 101 99 266 412 [300] 62 517 615 797 821 38 44 [500] 976 **125**313 434 526 734 40 906 54 58 **126**073 313 [500] 14 59 63 68 546 699 [15000] 793 867 [500] **127**176 241 47 88 371 460 684 758 66 822 909 21 60 **128**035 57 108 39 397 445 50 68 88 522 52 64 **129**047 324 [illegible] 73 708

130019 86 138 47 73 96 307 45 65 116 49 565 78 785 [500] 29 44,61 949 **131**068 136 248 312 21 426 52 585 732 [1500] 908 16 22 67 99 **132**000 13 149 226 [3000] 31 332 39 497 579 98 611 17 39 805 9 90 929 38 [500] 98 **133**188 596 658 805 11 49 58 977 [300] **134**013 19 94 206 41 [300] 321 45 67 437 555 660 762 866 93 97 963 **135**003 102 34 82 276 [3000] 445 46 513 610 21 702 [500] 5 945 **136**088 109 13 19 46 210 481 786 969 **137**150 57 60 277 302 89 [3000] 408 41 73 514 673 92 738 844 54 947 99 **138**052 142 286 400 98 529 77 678 754 841 89 911 **139**014 [300] 42 175 96 554 615 64 748

140048 [500] 58 504 [300] 49 614 24 835 63 74 76 **141**090 113 50 62 345 50 69 75 94 405 550 62 63 630 [300] 700 25 855 32 **142**042 100 48 247 421 [1500] 96 517 41 86 603 55 939 **143**293 301 515 23 68 609 62 865 90 [3000] **144**287 [1500] 359 446 97 655 725 815 16 964 **145**080 65 324 73 500 [1500] 25 763 **146**029 68 69 361 414 [300] 18 99 841 **147**100 93 270 390 449 686 701 27 **148**040 137 70 444 520 65 681 32 57 96 731 **149**154 62 84 314 590 749 55

150196 201 78 498 630 707 10 33 881 955 **151**026 60 232 81 522 725 **152**051 211 33 35 347 849 987 **153**077 92 105 65 82 212 321 411 71 703 74 82 976 **154**083 89 129 282 335 500 2 40 602 25 700 5 [500] 922 **155**145 279 346 430 78 750 **156**096 147 48 86 221 379 631 766 812 76 949 **157**065 126 200 59 88 327 44 81 484 688 [300] 743 48 909 89 **158**023 [300] 60 134 527 605 15 95 832 **159**016 35 138 58 62 227 56 62 313 415 44 525 748

160083 41 45 58 173 81 217 [300] 79 89 329 509 660 [1500] 776 944 83 **161**048 58 94 174 264 66 452 601 29 741 814 **162**158 290 811 44 95 **163**028 99 100 24 90 215 694 731 824 937 40 **164**057 68 101 53 [500] 380 407 44 646 790 859 935 92 **165**039 67 [300] 127 97 409 33 57 767 912 93 **166**203 323 [illegible] 590 [1500] 610 756 980 **167**019 30 130 206 50 60 347 63 400 62 604 30 97 734 [illegible] 930 32 57 65 **168**038 79 244 45 55 58 325 405 598 668 792 586 88 917 58 83 [illegible] **169**008 65 190 260 87 370 92 404 62 561 63 68 96 736 57 75

170037 44 70 [3000] 76 177 87 283 76 [300] 355 530 32 758 **171**[illegible] [3000] 75 330 99 458 546 629 835 48 95 [500] 936 **172**020 198 230 300 47 [300] 445 570 737 887 945 **173**010 [500] 386 434 44 539 632 833 72 80 908 **174**0[illegible] 75 126 65 227 [10000] 39 84 321 48 [1500] 76 97 412 24 503 344 [3000] [illegible] **175**006 73 [300] 181 99 270 313 519 39 634 763 94 924 61 **176**073 141 211 [illegible] 365 [300] 443 544 694 727 [300] 59 [500] 812 52 958 **177**058 159 [300] 333 [illegible] 668 92 757 919 **178**022 56 [300] 88 104 496 [500] 636 701 49 73 854 [3000] [illegible] 917 **179**168 201 329 94 767 39 869 951 83

180055 68 675 721 833 69 **181**021 173 [500] 245 405 [3000] 25 513 676 85 **182**064 444 580 623 45 717 875 88 **183**084 188 436 592 674 [500] 99 756 78 [illegible] 916 78 **184**037 148 292 [1500] 99 319 51 430 567 756 **185**037 172 900 44 [illegible] 614 74 82 980 **186**092 681 704 874 945 **187**084 [2000] 191 277 761 847 [illegible] **188**201 403 [3000] 95 533 40 51 72 730 56 [500] 841 62 **189**064 87 236 527 51 52 777 [500] 869 95 928 [800]

Civilstand der Stadt Neuß.

Geburten.

Am 27. Oct.: Johann, S. des Fabrikarb. Jakob Göbels. — Am 29.: Friederike, T. des Huffschmiedes Josef Dieck. — Am 30.: Bernhard, S. des Tagl. Peter Hellendahl. — Wilhelm Franz, S. des Heizers Carl Rüster. — Margaretha Heinrietta, T. des Tagl. Hermann Küpper. — Max Friedrich, S. des Gürtlers Martin Denecke. — Am 31.: Gertrud, T. des Tagl. Wilhelm Ponzelar. — Margaretha, T. des Fabrikarb. Julius Pflepsen. — Anna Maria Adele, T. des Schriftsetzers Josef Decker. — Eva, T. des Rangirers Wilhelm Schwieren. — Am 1. Nov.: Peter Hubert, S. des Tagl. Josef Röseler. — Johann Adam, S. des Schneiders Johann Heim. — Gertrud Barbara Antonie, T. des Schlossers Johann Klosterberg. — Am 2.: Anna Maria Gertrud, T. des Tagl. Johann Rosellen. — Josefina Huberta Petronella, T. des Fabrikarb. Johann Weiß. — Pau. S. des Fabrikarb. Johann Wilms. — Am 3.: Franz Heinrich, S. des Fabrikarb. Theodor Claßen.

Sterbefälle.

Am 28. Oct.: Theodor Breuer, 3 M. alt. — Am 2. Nov.: Gertrud Fink, 1 J. alt. — Eva Heinrichs, geschäftslos, ledig, 69 J. alt. — Am 3.: Johanna Elisabeth Catharina van Thiel, 4 J. alt. — Anna Maria Stadler, 11 T. alt.

Heiraths-Verkündigungen.

Peter Müller, Tagl. w. z. Schalke, und Wittwe Werner Schmitz, Gertrud geb. Küpper, b. h. — Wilhelm Heinrich Böhm, Wittwer von Anna Maria Röther, Dachdecker, und Barbara Flaß, b. v. h. — Peter Schütz, Bahnwärter, w. z. Kaarst, und Maria Magdalena Esser, b. h. — Bernhard Nelleßen, Wittwer von Anna Catharina Huberta Trebels, Schreiner, w. z. Bockum, und Regina Trebels, w. z. Bockum früher zu Neuß.

Heirathen.

Am 29. Oct.: Franz Wilhelm Schmitz, Schlosser, und Catharina Margaretha Jakobina Moser, b. v. h. — Franz Josef Hubert Mathoul, Commis, und Anna Catharina Johanna Götte, b. v. h. — Peter Johann Rommerskirchen, Tagl., und Anna von Krüchten, b. v. h. — Johann Hubert Marckstein, Tagl., und Maria Catharina Breuer, b. v. h. — Georg Heinrich During, Schreiner, und Maria Gertrud Hähnen, b. v. h.

Civilstand Bürgermeisterei Grevenbroich

pro October 1892.

Geburten.

27. Sept. Paul, S. v. Peter Jos. Wingens, Ackerer zu Barrenstein. 1. Oct. Hubert Werner, S. v. Ant. Hub. Meuser, Weber zu Grevenbroich. 4. Jacob, S. v. Jos. Brand, Tagelöhner zu Delrath. 5. Marg retha, T. v. Gottfried Esser, Schlosser zu Grevenbroich. 5. Heinr. Maximilian, S. v. Wilh. Hub. Bieten, Schlosser zu Grevenbroich. 5. Maria Anna Hubertina, T. v. Peter Tippen, Fabrikmeister zu Grevenbroich. 6. Wilhelmina, T. v. Wilh. Loof n, Tagelöhner, Allrath. 9. Heinrich, S. v. Ludwig Broich, Modellschreiner, Grevenbroich. 10. Eva, T. v. Martin Vollberg, Ackerer, Neuenhausen. 11. Heinr., S. v. Wilh. Blank, Metzger, Grevenbroich. 12. Wilh., S. Anton Overbach, Schuster, Grevenbroich. 15. Christina, T. v. Jos. Mertens, Fabrikarb., Neuenhausen. 19. Christina, T. v. Hub. Breuer, Fuhrunternehmer, Grevenbroich. 20. Anna, Margaretha, T. v. Jos. Köntges, Fuhrknecht, Grevenbroich. 29. Heinr. Josef, S. v. Arnold Noll, Tagelöhner, Neuenhausen. 29. Johann, S. v. Jacob Nix, Fabrikmeister, Grevenbroich. 29. Maria, Anna, T. v. Jos. Drügpott, Schneidermeister, Grevenbroich. 30. Jos., S. v. Martin Eigen, Fuhrknecht, Grevenbroich. 31. Maria Elisabeth, T. v. Friedrich Hömberg, Kaufmann, Grevenbroich.

Sterbefälle.

2. Oct. Jacob Thienen, 3 M. alt, zu Allrath. 4. Maria Elisabeth Froitzheim, Ehefrau v Hub. Leuffen, 45 J. alt zu Allrath. 4. Clementine Metternich, 7 J. alt, zu Grevenbroich. 9. Catharina Brings, 3 J. 8 M. alt, zu Grevenbroich. 10. Johann Wilh. Bayer, Ackerges., 28. J. alt, zu Barrenstein. 15. Theodor Kaulen, Arbeiter, 53 J. alt, zu Barrenstein 1. Männl. Todtgeburt in Grevenbroich. 17. Maria Hubertina Henrietta Burghartz, 1 J. 11 M. alt, zu Grevenbroich. 21. Heinr. Moll, Fabrikarbeiter, 44½ J. alt, zu Neuenhausen. 28. Eva Weinthal, 16 M. alt, zu Grevenbroich. 27. Jacob Noll, 18 M. alt, zu Neuenhausen. 27. Anton Runte, 1 M. alt, zu Grevenbroich. 27. Gertrud Putz, 17 M. alt, zu Grevenbroich. 2 . Maria Tripp, geschäftslos, 78 J. alt, zu Allrath. 30. Ferdinand Weihrauch, 55 J. alt, zu Neuenhausen.

Heiraths-Verkündigungen.

Seidenweber Heinr. Adam Deußen zu Jüchen und Maria Anna Meuser zu Priesterath, Letztere vordem hier. Fabrikarbeiter Johann Kaasten zu Laach und Maria Agnes Breuer zu Orken, Letztere vordem hier.

Heirathen.

7 Oct. Fabrikarbeiter Friedr. Hubert Krüppel zu Gustorf und geschäftslose Clara Cremer zu Neuenhausen.

Regulator-Uhren von 12, 15, 18, 20 bis 200 M. Wecker- und Hausuhren zu en gros Preisen empfiehlt unter Garantie
Heinr. Busch, Büchel 48

Sprachkunde sei Grundlag' Deinem Wissen,
Derselben sei zuerst und sei zuletzt beflissen.
(Rückert.)

Das geläufige Sprechen,
Schreiben, Lesen und Verstehen der **englischen** und **französischen** Sprache (bei Fleiß und Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in **39** Auflagen vervollk. Origin.-Unterr.-Briefe n. d. Meth. Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 M.
Langenscheidt'sche Verl.-B., Berlin, SW. 46, Hallesche Str. 17.

☛ Wie der Prospect durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Englischen und Französischen gut bestanden.

---

2 Zimmer an stille Familie zu vermiethen. Glockhammerstr. 51.

Danksagung.

Allen Denen, welche mir bei meinem Brandunglücke hilfreiche Hand gegeben, hiermit meinen Dank.
Wilh. Stein, Kaarst.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt
Wevelinghoven. H. Becker.

Bekanntmachung.

Der Hauptgewinn von 90,000 Mk. der letzten Weseler Geldlotterie fiel in meine Collecte.
Die nächste Ziehung der Weseler Lotterie findet am 17. November cr. statt. Hauptgew. 90,000 M., 40,000 M. 2888 Geldgewinne mit 342,300 M. à Loos 3 M. Antheile ½ Mk. 1.75, ¼ Mk. 1, 10/2 Mk. 16, 10/4 Mk. 8.
Berliner Rothe + Lotterie 100,000 Mk., 40,000 Mk. 16870 Geldgew. à Loos 3 M. Antheile ½ Mk. 1.75, ¼ Mk. 1, 10/2 Mk. 16, 10/4 Mk. 9.
Jede Liste und Porto 30 Pfg.
Leo Joseph, Berlin W., Potsdamerstr. 71.

Buchen-Brandholz,

auf Meterlänge gespalten, Waggonweise nach allen Stationen.
Frank & Herten,
Bedburg.

Junger **Mann,** Oekonomensohn, sucht Stelle als **Unterverwalter,** derselbe ist gewohnt, selbst mit Hand anzulegen.
Zu erfragen in d. Exp. d. Ztg.

Junger verheirath. Mann, bisher im Colonialw.-Geschäft thätig, sucht Stelle als **Commis** oder **Lagerist.** Cautionsfähig. Angebote u. M. 30 an die Exp.

Ein unverheiratheter, in allen landwirthschaftlichen Arbeiten erfahrener **Mann,** in mittleren Jahren, sucht Stelle. Wo, s. d. Exped.

In einem Fabrikgeschäfte zu Grevenbroich wird ein strebsamer junger Mann mit guter Schulbildung und schöner Handschrift als

Lehrling

gesucht. Selbstgeschriebene Offerte unter N. 92 bef. d. Exp. d. Ztg.

Ein **Fräulein** zur Erlernung der Küche und Haushaltung kann sofort eintreten. Vergütung nach Uebereinkunft. Familien-Anschluß.
Hotel zur Traube
Grevenbroich.

Ein braves Mädchen,
gesetzten Alters, findet Stellung in kleinem Haushalt. Liebe zu Kindern, religiöser Sinn erforderlich. Führungs-Zeugniß vom Ortsgeistlichen erbeten. **Antritt, Mitte December.**
Näheres in der Exped. d. Ztg.

Ein
Lehrmädchen
im Wäschenähen gesucht.
Frau **Ww. Leichter,**
Zollstr. 1.

Ein **Lehrmädchen** zum Kleidermachen sofort gesucht. Oberstr. Nr. 51.

Tüchtige
Maschinen-Strickerinnen
gesucht.
Louis Wolf & Co.

Zu Lichtmeß wird ein properes, braves
Mädchen,
welches in Küche und allen häuslichen Arbeiten bewandert sein muß, gesucht. Nur, welche im Besitze guter Zeugnisse sind, werden berücksichtigt.
Näheres, Oberstr. 125.

Gesucht
ein katholisches, gesetztes, fleißiges
Zweitmädchen,
welches alle Hausarbeit gut versteht und sehr gute Zeugnisse hat, von einer Herrschaft auf dem Lande.
Näh. in der Exp. d. Ztg.

Das Wierich'sche Haus,
Mühlenstr. 20, mit Schaufenster und schöner Werkstätte zu vermiethen und gleich anzutreten. Näheres durch
J. P. Kreuels, Niederst. 45.

Benrather Krankenhaus-Bau-Lotterie.
Ziehung am 24. Nov. d. J.
Loose à 1 Mark
zu haben in der
Exped. d. Neuss-Grevenbr. Ztg.

Durch **Parthie-Einkauf** bin im Stande,
eine Serie **neuer Regen- und Winter-Mäntel** in den modernsten Façons u. solidesten Stoffen, **ausnahmsweise billig** abzugeben.

Vorigjährige Damen- und Kinder-Mäntel zur Hälfte des Preises.

Markt 1, 2 u. 4. **Rudolf van Endert,** Markt 1, 2 u. 4.

Gelegenheitskauf.

Wir haben große Posten Regenmäntel, Wintermäntel, Kindermäntel, sowie **Herren-Ueberzieher, Anzüge und Kinder-Anzüge** weit unter Preis gekauft und geben solche, so lange der Vorrath reicht, zu staunend billigen Preisen ab.

Ferner empfehlen:

1 Barchend-Bett und 2 Kissen, mit 12 Pfund Federn, zu 12 Mark. Ein ditto prima 14, 16, 18, 20 Mk. und höher.

Anfertigung nach Maaß unter Garantie.

Gebrüder Hirsch, Neuss, Oberstrasse 108.

Anna Götte,

Büchel 34, I. Etage,

empfiehlt sich im

Anfertigen von Costumes

jeder Art.

Schneidemühle Erprath.

Alles angefahrene Holz ist geschnitten und werden die betreffenden Eigenthümer ersucht, dasselbe nächste Woche abzuholen, andernfalls lagert dasselbe auf deren Kosten.

Männer-Gesang-Verein „Cäcilia“ Morken-Harff.

Am **Sonntag den 13. November cr.** gelangt im Saale des Herrn **Heinrich Königs** in Harff

„Die Bitte der Königin“

biblisches Schauspiel in 4 Aufzügen von F. Ludwigs, zur Aufführung.

Kassenöffnung 7 Uhr. **Anfang 7½ Uhr.**

Es ladet ergebens ein **der Vorstand.**

Bestkochende
Hülsenfrüchte
neuer Erndte, wie **Riesenerbsen,** geschält und ungeschält, **Lang-** und **Donaubohnen, grüne Gemüse-Erbsen** und **Linsen** sack- und pfundweise bei

Elbern-Ostermann

Glasirte Thonröhren
von 2 bis 24 Zoll Weite und in den verschiedensten Formen, zu Wasserleitungen, Durchlässen, Aborten sowie Lüftzügen für Kamine, Trichter u. Kaminhelme, empfiehlt

Arn. Sticker,
Glockh. 33.

2000 schöne
Winter-Kappuspflanzen
zu haben bei

Jacob Leuchtenberg,
Grimlinghausener Brücke b. Neuß.

Man spart 18 Mark
an jedem Anzug, wenn man Tuch-Reste aus **Husmann's** Tuch-Reste-Versandt in Aachen bezieht. Größte Auswahl in Reste zu Anzügen, Hosen, Paletots etc. Schöne Musterauswahl franko.

Rathenower
Brillen und Pincenez
sowie alle andern optischen Artikeln empfiehlt billigst

Jos. Lagge,
Uhrmacher, Niederstr. 27.

Wasserdichte
Segeltuch-Decken



für
Fuhrwerke und **Pferde**
Segeltuch-Schürzen
für Arbeiter liefern

Rommel, Weiss & Co.
Segeltuch und Leinenweberei
mit 250 Arbeitern.
Dampfbetrieb 200 Pferdekraft.
Mülheim am Rhein.

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Schweizer** zu Lichtmeß gesucht.
Dahmen, Norf.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 11. Nov. cr., Vormittags 10 Uhr, bin ich zur **Empfangnahme** der zum **Gute Liedberg gehörigen Gefälle,** als: Landpächte, Holz- und Grasgelder, im Wirthslokale der Frau **Wwe. Jos. Hintzen** in **Kleinenbroich** anwesend.

Tagsvorher bin ich jedoch in **Liedberg** im Wirthslokale der Frau **Wwe. Thomas Wilms** zu sprechen und zwar **Nachmittags von 3 Uhr ab.**

Haus Loersfeld, am 31. Oct. 1892.

Freiherrlich v. Fürstenberg'sches Rentamt.
Ebbers.

P. Pütz,
Düsseldorf, Elisabethstraße 9.
Pianinos
kreuzseitig mit Eisenrahmen, Metallstimmstock von **385 Mark** ab in allen Preislagen.
Flügel & Pianinos
in voller Auswahl
von
Rud. Ibach Sohn.
Von Fachgrößen als das Beste der Jetztzeit anerkannt.
„Absolute Garantie“. Franco Haus Reparaturen und Stimmen prompt

---

Die billigsten und besten
Decimalwaagen
werden im bayerischen Walde gefertigt. Durch die niedrigen Holzpreise und noch geringeren Arbeitslöhne kann ich solid gearbeitete Decimalwaagen, ungeaicht,
2 Centn. Tragkraft zu M. 14,
3 Centn. Tragkraft zu M. 15,
franco nach jeder deutschen Bahnstation liefern.

F. O. Wildner, Weiden (Bayern.)

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M.** und **2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg.** u. **5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird franko bereitwilligst zurückgenommen.**
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Schöne Eckkohlrabien
zu verkaufen

Erprath bei Neuß.

Düsseldorfer Stadttheater

Direction: **Eugen Staegemann.**

Samstag den 5. Nov. 1892:
Der Zaungast.
Lustspiel von Oscar Blumenthal.

Sonntag den 6. Nov. 1892:
Der Troubadour.
Große Oper mit Ballet von Oscar Fiedler.
Hierauf:
Cavaleria rusticana.
Sicilianische Bauernehre.
Oper von P. Mascagni.

Montag den 7. Nov. 1892:
Der Herrgottsschnitzer von Ammergau.
Oberbayerisches Volksstück.

Geflügelzucht- u. Thierschutzverein **Fauna.**
Sonntag den 6. Nov., Abds. 6½ Uhr:
Monats-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Ballotage.
2. Gratisverloosung an die anwesenden Mitglieder.

Der Vorstand.

Verband reisender Kaufleute Deutschlands.

Sämmtliche Reise-Collegen sowie die Herren Prinzipale werden zwecks Gründung einer Section zu einer Besprechung auf Sonntag den 6. Nov., Abends 8 Uhr, im Hotel Pelzer freundlichst eingeladen.

Mehrere Collegen.

Herbstkirmes zu Schiefbahn.
Am **6., 7. und 8. Nov.** findet in meinem Lokale
BALL
statt. Es ladet ergebenst ein
Math. Menzen.

ff. Bier. — Gute Küche. Reine Weine.

Köln. Hauptniederlage
der langjährig erprobten, berühmten
Kölner Kloster-Pillen
bei **Blutarmuth, Bleichsucht** und **Schwächezuständen**
bei jungen **Mädchen** und **Frauen.**
(Eisen, Fliederkraut, Benedict gleiche Theile. 1 Pille = 0,2.) Dr.-Sch. 1,25.
Bei Einsendung von 1.35 M. in Freimarken franco Zusendung.

Einhorn-Apotheke Glockeng. 2

Männer-Gesang-Verein „Cäcilia“ Neuss.

Sonntag den 13. November, Abends punkt 5½ Uhr, im Saale des Hôtel Berghaus:

Concert

unter Leitung seines Dirigenten Herrn **Jacob Lorenz,** sowie unter Mitwirkung von

Fräulein **Maria Baurs,** Solingen — Sopran,
Herrn Concertsänger **P. Haubrich,** Köln — Bariton,
Herrn Pianist **Hubert Flohr,** Neuss,
des Solinger Sängerbundes
und der ganzen Capelle des Infanterie-Regiments Nr. 16 aus Köln (Capellmeister Herr Beez).

Programm:

I. Theil.

1. Vorspiel und Siciliana a. der Oper Cavalleria Rusticana . . . . . Mascagni.
2. Pilgerchor aus „Tannhäuser“ . . . . . Rich. Wagner.
3. Lieder für Bariton (Herr P. Haubrich):
   a) „Entsagung“ . . . . . Mascagni.
   b) „Mädchen mit dem rothen Mündchen“ . Gall.
4. Clavier-Concert (Fis-moll) mit grossem Orchester (Herr Hubert Flohr) . . . . . Ferd. Hiller.
5. Zwei Chöre: a) „Frühlingsnahen“ . . . . Conr. Kreutzer.
   b) „Bergisches Heimathlied“ . C. J. Brambach.
6. Lieder für Sopran (Fräulein Baurs):
   a) „Nacht und Träumen“ . . . . . Frz. Schubert.
   b) „Frühlingslied“ . . . . . Ant. Robinstein.
   c) „Der Wildjang“ . . . . . Wilh. Taubert.
7. Scene a. der Oper Tannhäuser . . . . R. Wagner.

II. Theil.

„Frithjof“, Scenen a. d. Frithjof-Sage von E. Tegnèr für Männerchor, Solostimmen und Orchester, comp. v. Max Bruch.
Frithjof . . Herr P. Haubrich.
Ingeborg . . Fräulein Maria Baurs.

Liste circulirt. Eintrittspreis im **Vorverkauf** à **Person** Mk. 1.50. **Cassapreis** Mk. 2.—.
Die verehrlichen passiven Mitglieder haben für sich und eine Dame freien Zutritt.

Der Vorstand.

Neusser
Krieger-Verein.

Montag den 7. November 1892, Abends 8½ Uhr:
Monats-Versammlung
im Locale des Kameraden Herrn Langebeckmann.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.
Verein 68er.

Sonntag den 13. d. Mts.:
Stiftungs-Fest
in der Tonhalle,
verbunden mit Theater und Ball,
wozu Nichtmitglieder Zutritt haben.

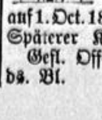
Karten zu 50 Pfg., wofür eine Dame frei, bei **Joh. Urbach,** Zollstraße, **M. Meyer,** Oberstr., **M. Derstappen,** Niederstr., **H. Müller,** Rheinstr., und **Theod. Sticker,** Markt.

An der Casse 75 Pfg.

Der Vorstand.

Am **Sonntag den 6. Nov., Abends 7 Uhr,** feiert der
Verein „Einigkeit“
im Lokale des Herrn **Herm. Müller,** Rheinstr., sein
1. Stiftungsfest,
bestehend in Theater und geschlossenem Tanzkränzchen.
Karten im Vorverkauf zu 40 Pfg. sind zu haben beim Vereinswirthen Herrn Herm. Müller und bei den Mitgliedern. Entrée an der Kassa 50 Pfg. Eine Dame frei.

Der Vorstand.



Ein kleines
Haus
auf 1. Oct. 1893 zu **miethen gesucht.**
Späterer Kauf nicht ausgeschlossen.
Gefl. Offerte u. U. 1 an die Exp. ds. Bl.

Haushälterin, gesetzten Alters mit guten Zeugnissen sucht Stelle zu Lichtmeß. Offerte unter L. K. 19 bef. die Exped.

Hierzu ein zweites Blatt u. das St. Quirinusblatt.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 252 (Zweites Blatt.) Samstag, 5. November 1892. (Zacharias.) 19. Jahrgang.

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

G. **Neuß**, 3. November.

Die „neue Militär-Vorlage" liegt nun vor und in ihrer ganzen verblüffenden Wirklichkeit, oder wie unser leitendes Partei-Organ, die ‚Germania', gleich bei ihrem Erscheinen sagte: „Alle Befürchtungen noch übertreffend." Und wem verdanken wir die Entschleierung des vom Bundesrath so sorgsam verhüllt gehaltenen Schreckensbildes? Die liebe ‚Köln Ztg.', sie hat Mittel und Wege — die geradesten werden es nicht gewesen sein — gefunden, sich in den Besitz des Actenstückes zu setzen, um es dem erwartenden Deutschland vorzeitig mitzutheilen. Wie es heißt, soll der Reichskanzler über dieses Vorgehen sehr erbost sein und eine Untersuchung eingeleitet haben, wie das Blatt an das Schriftstück gelangte. Wir können nur wünschen, daß man diesem liberalen Klüngel einmal ernstlich zu Leibe geht; die unrechtmäßige, jeder Parität spottende Bevorzugung liberaler Zeitungen seitens meist untergeordneter Beamtenkreise wird ja noch vielfach als eine reine Selbstverständlichkeit angesehen. Doch lassen wir Caprivi und ‚Köln. Ztg.' in Ruhe, sie werden schon miteinander fertig werden.

Betreffs der Vorlage ist keiner mehr in Verlegenheit, als die National-Liberalen, die nicht gern die in ihrer Partei enthaltenen Reserve-Officierkreise durch Ablehnung der Vorlage abstoßen möchten, andererseits aber auch fürchten sie noch mehr die spärlichen Planken ihres Fußbodens im Volke zu verlieren als bisher.

Wenn alles nicht mehr hilft, so haben diese liberalen Herren ein letztes Rettungsmittel, unter dem sie ihr Fähnlein sammeln, das ist der Kampfruf gegen das Centrum, gegen Rom.

So geschieht's auch heute: um die Aufmerksamkeit von der eigenen Misere abzulenken, fängt man an, über das Centrum loszuziehen, und Enten in die Luft zu setzen, denen das Blei des Unsinns so an den Flügeln hängt, daß sie nur mühsam und langsam, trotz des Telegraphendrahts, von einem liberalen Blatt ins andere gelangen.

Da heißt es dann, beim Vatican zu Rom werde unterhandelt, daß man uns Katholiken Zugeständnisse mache, wenn das Centrum für die Vorlage stimme, nach anderer Ente soll dem Centrum sogar ein Ministerposten angeboten werden, wenn es „Hurrah" zu den 90,000 neuen Soldaten ruft.

Ob's den Leuten, die zu solchen Dingen ihre Zunge mißbrauchen, wohl noch recht im Kopfe ist?

Das Centrum hat nie nach Vergünstigungen gestrebt, es will einfach das Recht des kath. Volkes, dieses allein, aber auch voll und ganz; ebenso wenig stecken uns Ministerposten in der Nase, obwohl man es nicht gerade eine Ungerechtigkeit nennen könnte, wenn im paritätischen preußischen Staate auch einmal ein überzeugungstreuer Katholik Minister würde. Doch, wir sind bescheiden; das Streberthum, hoch und niedrig, überlassen wir den National-Liberalen, die hier ein Pöstchen und dort ein Aemtchen erhaschen, an denen, wie an einer Dornenhecke, ein Lappen politischer Ueberzeugung hängen bleibt.

Das Centrum wird der Militärvorlage nicht zustimmen, das ist die Ueberzeugung, welche überall ausnahmslos in der Partei zum Durchbruch kommt; die Nationalliberalen aber werden ganz sicher dafür stimmen, wenn sie denken können, etwas zu profitiren, was ihren politischen Bankerott bei einer eventl. Neuwahl nach Auflösung des jetzigen Reichstages aufhalten könnte.

Genug vom Militär, wir werden leider in Zukunft noch sattsam darüber schreiben müssen.

Der Termin zur Einberufung des Reichstages ist auf den 22. November festgesetzt worden, wie lange er tagen, ob er aufgelöst wird, das sind Räthsel, welche die Regierung seiner Zeit lösen wird.

Gegenüber den verschiedenen Hetzereien, welche neuerdings der „evangel. Bund" sich leistet, verdient eine Rede unseres Abg. Dr. Porsch zu Breslau hervorgehoben zu werden, welche mit den warmen Worten schloß:

„Unsere gewissenhafte Ueberzeugung ist, daß gegenüber den Mächten des Umsturzes alle Diejenigen, die auf christlichem Boden stehen, mögen sie auch sonst in der Confession durch die traurige Trennung vergangener Jahrhunderte von einander getrennt sein, auf dem Boden des Vaterlandes sich vereinigen und die dem Vaterlande drohenden Gefahren gemeinschaftlich bekämpfen müssen. (Bravo!) Nur wenn das geschieht, ist es möglich, Herr aller Gefahren zu werden. Uns ist in den letzten Jahrzehnten vieles Schwere passirt, wir wollen das alles vergessen und wir wollen uneigennützig mit allen unseren christlich gesinnten Mitbürgern gemeinsam eintreten für die Interessen des Vaterlandes!"

Die Erhebung des Herrn Erzbischofs Philippus von Köln zum Cardinal steht nunmehr fest, möglicherweise erfolgt dieselbe schon zu Weihnachten, gewiß gelegentlich des Doppeljubiläums (25 Jahre Bischof, 50 Jahre Priester), welches der verehrungswürdige Kirchenfürst im Mai nächsten Jahres begeht. Das ganze katholische Deutschland wird sich dieser Auszeichnung freuen.

Die Session der österreichisch-ungarischen Parlamentsausschüsse — Delegationen — hat in Pesth ihr Ende erreicht. Die Regierung kann mit dem Verlauf derselben zufrieden sein. Insbesondere ist dem Grafen Kalnoky, dem gemeinsamen Minister des Auswärtigen, in Folge der jungtschechischen Ausfälle von allen Seiten, die Jungtschechen natürlich ausgenommen, volles Vertrauen entgegengebracht worden, was um des Bündnisses mit Deutschland willen auch bei uns Beachtung verdient.

Italien steht vor Neuwahlen, die Parteiführer reisen im Lande umher und halten lange Reden. Wie verlautet, sollen diejenigen der Minister keinen großen Gefallen erregt haben und darf man es deshalb nicht zu den Unmöglichkeiten zählen, daß das Land ohne Mehrheit aus dem Wahlkampfe hervorgeht. Jedenfalls wird es einen heißen Streit absetzen, bei dem die Frage, ob Dreibund oder Frankreich, keine kleine Rolle spielen dürfte. Die dem Papst getreuen Katholiken werden sich wie bisher getreu der von Leo XIII. ergangenen Weisung der Wahl enthalten.

In Spanien spricht man zur Zeit viel von einer Verlobung des jungen Königs mit einem Töchterchen des Kronprätendanten Don Carlos. Man hofft auf diese Weise den alten Streit zu schlichten, der schon viele Ruinen im Lande geschaffen. Die so geeinte Monarchie würde auch den gerade hier sehr stark hervortretenden revolutionairen Bestrebungen besser die Spitze bieten können.

Das französische Ministerium hat sich einstweilen gerettet, obwohl sein Schiedsspruch in der Carmaux-Streik-Angelegenheit bei einigen bedenkliches Kopfschütteln hervorgerufen hat, während die Streikenden selbst ihn verwarfen. Die thörichten Arbeiter von Carmaux, oder sagen wir besser die Hetzer, die an ihrer Spitze stehen, verlangten einfache Anerkennung ihres offenbaren Unrechts. Das ging dem Ministerium zu weit und es wagte nein zu sagen, was die Mehrheit der Kammer geschlossen bestätigte, trotz des gewaltigen Lärmens der Radicalen. Wohin die Sache noch auslaufen wird, das zu erfahren, darf man mit Recht neugierig sein.

Aus Tonkin (Asien) gelangen unangenehme Nachrichten nach Frankreich; während die Piraten ihr Unwesen stärker als je treiben, ist zwischen den Befehlshabern der europäischen Truppen ein heftiger Streit entbrannt, der jedes erfolgreiche Vorgehen lahm legt. Am meisten zu bedauern ist hierbei noch, daß die christliche Missionsarbeit dadurch sehr geschädigt und geradezu bedroht wird. Doch Gott wird auch dort für seine Vorkämpfer, die Missionare, sorgen.

6. Aus Dr. Fliederstrauch's unpolitischer Mappe.

(Wochenplauderei.)

(Nachdruck verboten.)

Mit dem Werner's Peter will es nun einmal gar nicht gehen, er mag anfangen, was er will. Jetzt sind die Läden an dem erst vor 3 Wochen eröffneten Specereigeschäftchen schon wieder geschlossen und anstatt der Kunden holen die Lieferanten die noch vorhandenen Waaren aus dem Haus, um möglichst wenig Verlust zu erleiden. Es ist nicht das erste Geschäft, welches der Peter anfängt, zuerst hat er eine Wirthschaft gehabt, das soll ja der schnellste Weg zum Reichwerden sein, wenigstens sagen so die Leute, obwohl die Wirthe selbst aus Erfahrung ganz anders reden, aber er hatte bald abgewirthschaftet, und damit's Bier nicht sauer würde, trank er halt selbst das beste Theil weg. Dann kam ein Kurz-Waarengeschäft an die Reihe, aber die Garne und Bänder geriethen in Durcheinander und schließlich verwickelte er seine eigene Beine darin und — kam zu Fall.

„Dem will's nun einmal gar nicht," pflegen die Leute über solche Unglücksmenschen zu sagen. Ich möchte das Wort etwas umändern und da würde es lauten: „Der will aber gar nicht!" Das eine allerdings, das will er, schnell reich werden, aber damit allein steht der perfekte Kaufmann noch nicht auf den Beinen, und ein ganzer Mann muß man heute sein, um sich durch die Wogen des Lebens zu schlagen, da gilt's zu thatkräftigen Ruderschlägen auszuholen, um den Kahn durch die Brandung zum sichern Hafen zu zwingen.

Göddert van Halveren.

Roman aus den Tagen der **Agnes von Mansfeld** von **Lucien de Ridder.**

14) (Fortsetzung.)

Das Ufer verflachte sich jetzt; das zwischen den braunen Erdschollen sichtbare Eis zeigte an, daß er auf sumpfigem Boden marschierte. Auf einer Erhöhung, zwischen Erlen und Weiden versteckt, sah er ein kleines Haus liegen. Er beschloß, dort sich nach dem Wege zu erkundigen, da der Boden stets mehr mit Eis durchsetzt war und er fürchten mußte, an Stellen zu kommen, die er wegen des noch nicht genügend starken Frostes vielleicht nicht passiren könne.

Eine junge hübsche Frau, ein Kind auf dem Arme, öffnete ihm auf sein Klopfen die Thüre der Hütte. Er erkundigte sich, ob es möglich sei, direkt hier am Rhein vorbei nach Langel zu gehen, wodurch er seinen Weg bedeutend abkürzen könne.

„O ja, Herr", meinte diese, „ich will meinen Mann rufen, damit er mit Euch gehe, denn ohne Führer möchtet Ihr wohl den Weg verlieren. Es hat glücklicherweise noch nicht genug gefroren, daß man so ohne weiteres hier durchgehen kann."

„Jan!" rief sie nach dem Innern der Hütte gewendet, „hier ist ein Herr, den Du zurechtweisen mußt."

Jan erschien, ein kräftiger junger Bauer mit flachsblondem Haar und blauen Augen. Er schien an dem Besuche jedoch keine sonderliche Freude zu haben, denn bei dem Anblicke Göddert's entfuhr ihm die Bemerkung:

„Schon wieder einer! Das haben wir alle dem verflixten Frostwetter zu verdanken. Da es aber nun einmal so ist", fuhr er fort, „so will ich Euch schon auf den richtigen Weg bringen."

Der Mann gab vor dem Abschiede seiner Frau und dem Kleinen noch einen herzhaften Kuß und ging dann voran über einen zwischen Erlen und Weiden sich dahinschlängelnden Weg, der sich zeitweilig ganz verlor, und nur von Einem, der genaue Ortskenntnisse hatte, gefunden werden konnte.

Während sie so durch das Gesträppe dahinschritten, drehte Jan sich mit einem Male um und sagte zu Göddert:

„Nehmt's mir nicht für ungut, Herr, daß ich Euch so wenig freundlich empfangen habe. Es wäre mir nämlich lieber gewesen, Ihr wäret nicht gekommen, denn die einzige Hoffnung, die ich in dieser Zeit habe, beruht darauf, daß meine Wohnung nicht leicht zu finden ist. Wohnte ich in einem Dorfe, so könnte ich mich in diesen Kriegszeiten auf meine Nachbaren verlassen; aber so wie ich allein wohne, graut es mir vor dem Gedanken, daß mein Haus einmal unversehens von Kriegsvolk überfallen werde. Was diese Soldaten den armen Bauern schon Alles gethan haben, kann man gar nicht sagen; der Tod ist nichts gegen die Torturen, mit welchen sie die wehrlosen Leute martern. Bis jetzt bin ich immer unbehelligt geblieben, da nur, wer wegkundig ist, durch diesen Sumpf zu mir gelangen kann: ich war sicher, wie in einer Burg, jetzt aber hat der Frost Alles erhärtet, so daß mein Haus schutzlos da liegt, und ich mich mit dem Gedanken trage, den Winter in einem der nächsten Dörfer zuzubringen. Es ist nur so schwer, sein eigenes Heim zu verlassen und bei fremden Leuten, auch wenn sie Einem gut sind, Unterkunft zu suchen."

In Langel kamen sie wieder auf guten Weg und Göddert verabschiedete sich mit bestem Danke von dem freundlichen Manne, dessen Erzählung ihm recht zum Bewußtsein brachte, wie gut es die Kölner hinter ihren festen Mauern hatten im Vergleich zu dem armen Landvolke, welches schutzlos dem Kriegstrubel ausgesetzt war.

Jetzt kam Lülsdorf in Sicht. Das Rheinufer wurde wieder höher, man sah schon deutlich die Stadt Bonn mit dem hohen Thurme des Cassiusstiftes, dahinter den Kreuzberg, in weitem Bogen eingerahmt von den Bergen des Vorgebirges.

Ohne weitere Zwischenfälle gelangte er über Niederkassel und Rheidt nach Mondorf, wo er über den Rhein setzte, um nach Grau-Rheindorf zu kommen.

Hier lagen Truchsessische Soldaten, von welchen er gleich beim Aussteigen aus dem Nachen angehalten wurde. Er zeigte denselben den Brief an den Propst des Cassiusstiftes, worüber Alle, als der hinzugerufene Wachtmeister denselben laut vorgelesen hatte, in ein tolles Gelächter ausbrachen, was Göddert einigermaßen stutzig machte, weil ihm diese unbändige Heiterkeit ziemlich unbegründet vorkam.

Dem Wachtmeister schien das Schreiben ein ganz besonderes Vergnügen zu machen, wenigstens las er es noch einmal einigen Hinzugekommenen wieder vor, was eine erneute Heiterkeit hervorrief. Schließlich gab er es ihm zurück und knüpfte in einem väterlichen Tone die Ermahnung daran, nur ja nicht im Keller des Propstes des Guten zu viel zu thun. Die Weine desselben seien von ganz besonderer Kraft, denn er könne nicht einmal eine halbe Maß davon trinken.

Die Sache gefiel Göddert nicht. Er bat deshalb den Wachtmeister um eine Erklärung, oder doch als Entgelt für die Freude, die er ihm durch das Schreiben bereitet habe, um die Parole, damit er ohne Umstände an den Thoren der Stadt hinein kommen könne.

„Ist gar nicht nöthig, mein Freund," meinte dieser. „Wenn Ihr am Kölnthore den Brief zeigt, so wird er meinen Kameraden dort ebensoviele Freude machen, wie mir. Ich glaube sogar, wenn Ihr darum bittet, wird man Euch ein Ehrengeleite bis zur Wohnung des Propstes geben. Also seid nur um nichts besorgt."

Die Sache kam Göddert immer merkwürdiger vor, umsomehr, als sein Brief am Kölnthore dem wachthabenden Soldaten wirklich gerade so viele Freude machte, wie der Wachtmeister ihm vorher gesagt hatte. Um ein Ehrengeleite bat er allerdings nicht, obgleich es ihm schien, als ob man ihm auf Wunsch auch dieses gerne gewährt hätte. Zum Scherzen war er aber nicht aufgelegt, denn am liebsten wäre er ganz ungekannt und ungesehen in Bonn hineingelangt.

Bald war die Wenzelgasse, in der die Propstei des Cassiusstiftes lag, erreicht. Er wurde gleich vorgelassen, und auch der Propst, ein alter würdiger Herr, mußte ein wenig lächeln, als Göddert ihn nach dem Grunde dieser merkwürdigen Eigenschaft seines Briefes fragte.

„Das ist sehr einfach, mein Freund," sagte der Propst, „gestern Abend haben nämlich die truchsessischen Soldaten meinen Keller geplündert. Was sie nicht trinken konnten, wurde in die Gosse laufen gelassen. Daher die Schadenfreude, als die Soldaten sahen, Ihr wolltet bei mir ein Stückfaß Wein für den Pfarrer von St. Severin holen.

„Aber trotzdem sehe ich eine Fügung Gottes hierin. Denn ich bin in der größten Furcht für den Schatz des Cassiusstiftes, der vielleicht heute oder morgen ebenfalls in die räuberischen Hände Gebhards fallen wird. Die Wache weiß nun, daß Ihr hier nach Bonn gekommen seid, um ein Faß Wein zu holen. Ich gründe darauf meinen Plan, wie ich den Stiftsschatz vor Gebhard nach Köln retten kann. Ich will Euch später denselben mittheilen, da ich annehme, daß Ihr als guter Christ gerne Eure Mitwirkung mir zusagen werdet, um das Besitzthum der Kirche vor räuberischen Händen in Sicherheit zu bringen."

Göddert sagte bereitwilligst zu, worüber der Propst sehr erfreut war. Er dankte ihm herzlich und sagte dann:

„Wenn Ihr nun noch ein anderes Anliegen habt, welches Euch nach Bonn geführt hat, will ich Euch gerne helfen, wenn es in meiner Macht steht. Denn Ihr sagtet eben, daß der Brief Euch nur dazu gedient habe, um hier in Bonn eingelassen zu werden."

Göddert erzählte dem hochwürdigen Herrn nun die Geschichte von dem Verschwinden des Wallmeisters und seiner Tochter.

Der Propst schaute nachdenklich vor sich hin; dann sagte er:

„Ich glaube, daß, der am besten uns Rath in dieser Sache schaffen kann, unser Küster Meinhard ist. Der kennt die ganze Stadt. Ich will ihn rufen lassen. Geduldet Euch einen Augenblick."

Meinhard erschien bald darauf, ein frisch und entschlossen aussehender junger Mann, der das Factotum des Propstes war.

Dieser setzte ihn von dem Zwecke der Reise Göddert's in Kenntniß und fragte ihn, ob er den Wallmeister Scheiff kenne.

Meinhard bedachte sich einige Augenblicke, indem er, wahrscheinlich zur Beförderung des Nachdenkens, einen Finger an die Nase legte. Dann meinte er:

„Ich glaube, hochwürdiger Herr, daß ich den Mann schon gesehen habe. Er heißt Barthel Scheiff und ist jetzt kurfürstlicher Hauptmann.

„An einem schönen Morgen ist er hier mit seiner Tochter angekommen und in der „Blume" abgestiegen. Den Vater könnt Ihr fast jeden Tag dort bei den kurfürstlichen Hofjunkern finden. Die Tochter habe ich einige Mal hier im Münster gesehen, erinnere mich aber nicht, wann es das letzte Mal war. Es kann wohl schon einige Zeit darüber verflossen sein. Sollte sie sich aber in Bonn aufhalten, so kann ich Euch versichern, daß ich ihren Aufenthaltsort schon in Erfahrung bringen werde, denn hier habe ich noch immer meine Nase in Alles hinein gesteckt, und hoffe es zum Nutzen unserer guten Sache auch noch fürderhin stets zu thun."

„Herr van Halveren," sagte nun der Propst, „wenn unser Meinhard Eure Sache in die Hand nimmt, so könnt Ihr über deren Verlauf vollständig in Ruhe sein, nicht wahr, Meinhard?

„Doch jetzt zu der anderen Sache, die mir sehr am Herzen liegt, die Fortschaffung des Stiftsschatzes. Ich habe mir gedacht, ob derselbe nicht in das Faß gepackt werden könne, welches Ihr holen solltet, und auf diese

Es ist eine ungesunde Sucht in unsern Tagen, überall ein Geschäftchen in diesem oder jenem zu errichten. Es gibt Orte, in denen man ebener Erde kaum ein Fenster findet, hinter dem nicht Waaren zum Verkauf einladen. Wie wollen sie alle bestehen können? muß man sich fragen und die Nachricht, daß bald dieses, bald jenes Geschäftchen die Augen schließt, kommt gar nicht zum Verwundern.

Da sieht der Hans, daß der Mathes ein leidliches Geschäft in dem Artikel macht, und wart', denkt er, was der kann, das kann ich auch und da werden denn Waaren bestellt, ein Regal vorn in's Zimmer gesetzt, eine nothdürftige Theke, und vor allem ein großes Schild vor's Haus gehängt, und — der neue Kaufmann ist fertig. Jetzt hat denn Krähwinkel zwei Geschäfte in derselben Branche. Die Kundschaft und die Folge? Der Mathes, der bis dahin sich „gut wegen" konnte, weil er sein Geschäft versteht und rüstig arbeitet, hat weniger zu thun, er kommt vielleicht in Noth und der Hans, bei ihm will's erst recht nicht, die halbe, gar nur die viertel Kundschaft langt nicht zum Bestehen und obendrein gibt's bald hier, bald dort einen Nachtheil aus Geschäftsunkenntniß. Nicht lange dauerts und der Mathes sieht's ein, läßt eine Annonce in die Zeitung einrücken: „Ladeneinrichtung zu verkaufen ꝛc." Das ist das End vom Liede, das mancher Familie recht böse Melodie singt.

Es ist heute nicht leicht, ein Geschäft zu gründen und nur der soll es unternehmen, der die gehörigen Kenntnisse dazu hat, die Adreßkarte mit der Aufschrift Handlung in diesen oder jenen Artikeln genügt nicht. Vor allem muß dann aber auch der geschulte Kaufmann sehen, wo er sich niederlasse, ob ein Auskommen für ihn zu erwarten, wobei er besonders beherzigen muß, daß, wo gut Platz für einen, nicht Raum für zwei ist. Ist diese Bedingung erfüllt, dann beherzige er die nachstehenden Lehren, welche der altberühmte Amerikaner Franklin einem jungen Kaufmann mit auf den Weg gab:

1. Zeit ist Geld. Wer einen Thaler täglich durch seine Arbeit erwerben kann, statt dessen aber den halben Tag umherschlendert oder müßig sitzt, darf die wenigen Groschen, welche er vielleicht während des Nichtsthuns verzehrt, nicht als die einige Ausgabe betrachten; denn was hätte er erübrigen können, wenn er fleißig gewesen wäre?

2. Credit ist Geld. Wenn du dein Geld, nachdem es fällig ist, noch in meinen Händen läßt, so schenkst du mir Zinsen, oder dasjenige, was ich während der Zeit noch mit dem Gelde verdienen kann. Wenn du also Credit hast und denselben wohl zu benutzen weißt, so kannst du dir dadurch einen bedeutenden Gewinn verschaffen.

3. Die Natur des Geldes ist schaffend und fruchtbar. Geld kann Geld hervorbringen. Aus fünf Thalern werden durch Umsatz sechs, durch weitern Umsatz sieben und so immer fort und fort. Je mehr vorhanden ist, je mehr wird durch jeden Umsatz erzeugt, so daß die Summe stets schneller zunimmt. Wer eine trächtige Sau schlachtet, vernichtet ihre Nachkommenschaft. Wer einen Thaler todtschlägt, vernichtet alles, was dieser hervorbringen konnte, Hunderte von Thalern.

4. Fünfzehn Thaler jährlich ist nur ein Groschen täglich. Und diese kleine Summe, die man an Zeit und unnützen Ausgaben so leicht und unvermerkt von Tag zu Tag verlieren kann, ist hinreichend, dir auf deine eigne Bürgschaft den fortwährenden Besitz und Gebrauch von 300 Thalern zu sichern. Und mit einem solchen Capital kann ein betriebsamer Mann durch raschen Umsatz in kurzer Zeit viel verdienen.

5. Ein guter Zahler ist Herr über des Andern Beutel. Wer sich den Ruf erworbeu hat, pünktlich und genau zu bestimmter Frist zu zahlen, kann zu jeder Zeit und bei jeder Gelegenheit über alles Geld verfügen, das seine Freunde entbehren können, und das wird ihm ohne Zweifel oft von großem Nutzen sein. Nächst der Betriebsamkeit und Sparsamkeit ist keine Eigenschaft dem Fortkommen des jungen Mannes so nützlich, als Pünktlichkeit und Ehrlichkeit in allen seinen Geschäften. Behalte daher geborgtes Geld nie eine Stunde länger, als bis zur versprochenen Zahlungsfrist, damit nicht eine zufällige Verlegenheit die Börse deines Freundes auf immer für dich verschließe.

6. Beachte auch den kleinsten Umstand, der deinem Credit schaden könnte. Der Schall eines Hammers, den dein Gläubiger 5 Uhr Morgens oder 9 Uhr Abends vernimmt, kann ihn vielleicht bewegen, sich sechs Monate länger zu gedulden. Sieht er dich aber am Billard, hört er deine Stimme in der Schänke, während du noch an der Arbeit sein solltest, so wird er am nächsten Morgen sein Geld verlangen.

7. Hüte dich, alles was du besitzest, als dein Eigenthum zu betrachten und danach den Zuschnitt deines Lebens zu machen. In diesen Fehler verfällt man leicht, wenn man Credit hat. Um ihn zu vermeiden, führe eine Zeit lang ängstlich genau Rechnung über deine Ausgabe und Einnahme. Wenn du dir die Mühe gibst, jede Kleinigkeit aufzuschreiben, so wirst du bald sehen, wie unbegreiflich schnell die kleinsten Ausgaben zu bedeutenden Summen anwachsen, und wie viel du durch Unterlassen ersparen kannst, ohne daß es dir lästig fällt.

Das ist der Weg zum Wohlstand für die Geschäftswelt, viel Wahres liegt auch für die andern Stände darin.

△ Die Christen-Verfolgungen in China.

Aus Schanghai wird abermals die Ermordung zahlreicher Christen und Europäer telegraphisch gemeldet. Die kurzen und zum Theil unklaren Drahtnachrichten werden erst ausführlicherer Bestätigung bedürfen, bevor man einen Ueberblick über diese neue, christenfeindliche Bewegung erhält. So viel ist jedenfalls sicher, daß die Chinesen, welche für die im vergangenen Jahre verübten Greuelthaten nicht gehörig bestraft wurden, bei erster Gelegenheit wieder über die Europäer und Christen herfallen werden, wenn nicht die europäischen Mächte energischere Maßregeln treffen, als sie es bisher gethan. Die jüngsten Angriffe gegen die christlichen Missionare in den Provinzen Se-Tschuan, Schensi und Fokian sind ein abermaliger Beweis für die gänzliche Apathie der chinesischen Behörden. Diese Apathie wurde verschuldet durch den Mangel eines gemeinsamen Vorgehens der Vertreter der europäischen Mächte in Peking. Wenn nach den Verfolgungen des vergangenen Jahres die europäischen Gesandten größere Einmüthigkeit und Energie bethätigt hätten, dann würden die seit einiger Zeit wieder gemeldeten Angriffe gewiß nicht vorgekommen sein. Aber die Chinesen sind scharfsichtig genug, um zu erkennen, daß die europäischen Mächte und ihre Vertreter keineswegs im Einvernehmen sind und sie ziehen ihren Vortheil daraus. Chao-Han, der Verfasser der schmutzigen Pamphlete und Aufrufe vom vorigen Jahre kann, wenn es ihm beliebt, sein Treiben morgen von Neuem beginnen. Er wurde zwar aufgefordert, an einem bestimmten Tage vor den Behörden zu erscheinen, fand es aber nicht für nothwendig, dieser Aufforderung Folge zu leisten, und es fand sich kein Beamter, der energisch genug war, ihn dazu zu zwingen. Der Grund liegt darin, daß die kaiserliche Regierung nicht alle Mittel angewendet hat, über die sie verfügt, um von ihren Provinzialregierungen Gehorsam zu erlangen, wie sie es gewiß gethan hätte, wenn die europäischen Mächte durch ihre Vertreter den nöthigen Druck ausgeübt hätten. Der größte Fehler aber, welcher in dieser Sache begangen wurde, war der, daß man den Missionären gestattete, eine Geldentschädigung anzunehmen, bevor die chinesische Regierung die Genugthuung geleistet, die man von ihr erwarten durfte, und für die Zukunft wirksame Garantien gegeben hatte. Erst wenn das geschehen, war es an der Zeit, die Schadenersatzfrage zu erörtern. Sobald die Chinesen den Missionären die Geldentschädigung bezahlt hatten, sagten sie sich, daß sie für den nämlichen Preis wiederum einige Missionäre ermorden und ihre Wohnungen zerstören könnten, wenn sie die Lust dazu anwandelte. Ganz anders wäre es gewesen, wenn die Vertreter der europäischen Mächte mit großer Festigkeit und ernstem Einvernehmen darauf bestanden hätten, daß nicht nur ein paar arme Teufel bestraft wurden, sondern wenigstens einige der Mandarinen und Gelehrten vom Schlage Chao-Hans, welche die wirklichen Urheber der im Thale des Jangtsekiang stattgehabten Blutbäder waren. Was im vorigen Jahre unterlassen wurde, das kann heute vielleicht noch nachgeholt werden, aber es darf keine Zeit verloren werden, denn die Angriffe gegen die Missionäre haben schon wieder begonnen und können jeden Augenblick zu einer allgemeinen Christenverfolgung ausarten. Ein klein wenig Festigkeit und guter Wille von Seiten der europäischen Diplomaten in China und besonders viel Hartnäckigkeit ist Alles, was es braucht, um die Sicherheit der Missionare zu gewährleisten. Mit weniger als diesem wird man aber Nichts ausrichten.

⚓ Blätter aus der Geschichte des Kreises Reuß.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Schlickum, Glehn.

Die Zeit mahnt zum Aufbruch und so müssen wir von dem reizenden Liedberg Abschied nehmen. Unser Weg soll nach Glehn gerichtet sein, hier, inmitten eines regsamen Volkes und einer ergiebigen Natur schreiten wir überall über Trümmerstätten verblichener Herrlichkeiten und untergegangener Herrlichkeit, So gemahnt uns das zwischen Liedberg und Glehn gelegene Schlich daran, daß auch hier früher ein Rittergeschlecht sproßte, das sich als Herrn von Slichheim oder Schlickum bezeichnete. Bereits 1204 kommt ein Diedrich von Slyge vor, 1392 erhalten Rembold und Johann von Slickheim einen Sühnebrief, 1424 begegnen wir einem Heinrich von Schlickheim „van der Goitz gnaden Abt zu Knechtsteden." In der Mitte des 16. Jahrhunderts war Heinrich von Schlickheim im Besitze des Gutes, dessen vier Söhne Werner, Heinrich Gisbert und Diederich in Zerwürfnisse wegen des väterlichen Erbes geriethen, welcher Streit sich sogar zu Gewalthandlungen und Thätlichkeiten steigerte. Die endlich unter dem Kurfürsten Ernst von Baiern vollzogene Theilungsurkunde (1590) ist uns noch erhalten und gewährt uns einen Ueberblick über die „niegst dem Haus Schlickumb gelegenen Lehngüther" sowie die Allodialgüter und sonstigen Besitzungen der Herren von Schlickum, worunter auch ein „Schlickumber Haußplatz binnen Neuß" aufgeführt wird. Durch Heirath der Erbtochter Anna Lifferta von und zu Schlickum mit Reinhard Wilhelm von Calckum genannt Lohausen, kam das Haus Schlickum an die Familie von Calckum-Lohausen. Reinhard Werner von Calckum genannt Lohausen zu Schlickum machte in einem holländischen Cavallerie-Regimente den spanischen Erfolgekrieg mit und verheirathete sich 1727 mit Ottonette Wilhelmine von der Heiden, Tochter des preußischen Generals Frhrn. von der Heiden und Wittwe des Frhrn. von Quadt-Wickrath. Reinhard Werner's Sohn Friedrich Otto Marquardt von Calckum-Lohausen war der letzte seines Stammes und starb 1802 zu Wickrath. So ist das Geschlecht der Herren von Schlickum untergegangen, während der Herrensitz Haus Schlickum ein Raub der Flammen wurde und die Hausstelle heute nur noch an einigen Gräben und Mauerresten erkennbar ist.

In Schlich hat auch ursprünglich die Pfarrkirche von Glehn gestanden und hier lag auch der Wiedenhof oder das Pastoratsgebäude, welches jetzt noch steht, woher die ganze Ortschaft auch Pfaffenschlich heißt, im Gegensatz zu dem in der Nähe des Schlosses Dyck gelegenen Dyckerschlich. Wahrscheinlich ist es, daß in Schlich ein alter Salhof gestanden und durch die ersten Besitzer Liedbergs dort in der Nähe eine Kirche gebaut worden ist, woraus im Laufe der Zeit eine Pfarre entstand. Im Jahre 1333 verkaufte die Familie von Randerath die von Liedberg ererbten Rechte und das Patronat zu Glehn an das Domkapitel in Köln. Liedberg selbst gehörte früher zur Pfarre Glehn und ist erst 1862 zur selbstständigen Pfarre erhoben worden. Zur Zeit der Burgundischen Belagerung von Neuß muß Glehn und die Umgegend viel gelitten haben; die Bewohner wurden gezwungen, den Burgundern als Schanzgräber zu dienen. Noch Schlimmeres sollten sie zur Zeit des 30jährigen Krieges erleben, namentlich war dies in dem unheilvollen Hessenkriege der Fall, worüber uns der damalige Pastor Cremerius von Glehn in seinem Tagebuche Folgendes berichtet: In diesen großen angstvollen Zeiten sindt wir auf Liedtberg bei einander versamblet gewesen, gleich zur Zeit der Zerstörung von Jerusalem. In kurzer Zeitt gestooben auff Liedtbergh bei viertelhalbthausend menschen, alle Oerter, Garth und Baumgarten, liegt voller Thodten. In so grosser menge Volks sindt in einem gantzen Jahr nuhr zwei Kinder zur Welt gebohren, einß auß dieser Pfahr, daß andere aus dem Schechtelhausen, welche ich getauft." — Haben doch die Hessen überall, wohin sie kamen, traurige Ruinen hinterlassen, die ihr Gedächtniß bis auf unsere Tage in nicht gerade vortheilhaftem Lichte erhalten.

△ Der Untergang der „Roumania".

(Ueber hundert Personen eine Beute der See.)

In der Nacht des 27. Oct. fand das entsetzliche Unglück statt. Die „Roumania" war ein Dampfer der Anchor-Linie und am 22. Oct. von Liverpool abgefahren. Die Zahl der Mannschaften betrug 66, die der Passagiere 46. Als das Schiff in die Nähe der öden portugiesischen Küste gekommen war, wurde es durch einen furchtbaren Sturm aus seinem Cours herausgebracht. Es war bei einem zwischen Peniche und Foz d'Arelho gelegenen Dorfe Namens Groncho, die See ging bergehoch und die Nacht war stockfinster, da fuhr der Dampfer etwa fünfzig Schritte vom Ufer leise und erst kaum merklich auf den Sand auf. Dem Kapitän konnte dieser Vorgang nicht entgehen und wirklich eilte er auch sogleich in die Kajütten, um die schlafenden Passagiere zu wecken und von dem Stande der Dinge zu benachrichtigen. Doch fügte er, wie die Ueberlebenden bezeugen, hinzu, es sei keine Gefahr vorhanden. Und dennoch hätte in jenem Augenblicke durch schnelles Handeln vielleicht das Leben der Meisten, sowohl Mannschaften als Passagiere gerettet werden können durch unverzügliche Aussetzung der Boote, denn man befand sich, wie gesagt, in nächster Nähe der Küste. Durch die Verzögerung aber kam es, daß, noch ehe die nöthigen Maßregeln getroffen waren, urplötzlich das Schiff nach seiner Breitseite unter einem gewaltigen Ruck auf ein Felsriff geschleudert wurde und buchstäblich in Stücke ging. Die Verwirrung und Verzweiflung der unglücklichen Todesopfer war unbeschreiblich. Alles lief laut schreiend durcheinander, der eine hinderte den andern an der Rettung. Die Officiere des Schiffes, welche sich zur Zeit der Katastrophe sämmtlich auf der Brücke befanden, büßten zuerst ihr Leben ein. Eine riesige Welle schleuderte sie in das Meer. Die Lascars, welch den größten Theil der Bemannung ausmachten, verloren wie gewöhnlich völlig den Kopf. Sie schnitten die Boote ab und versuchten sich zu retten. An die Fahrgäste dachten sie in keiner Weise und so erscheint es zweifellos, daß von diesen bei Weitem die Meisten in den Kajütten selbst ertrunken sind. Sobald die Nachricht von dem Schiffbruch nach Peniche gelangte, eilten die braven in dem Orte wohnenden Seeleute trotz des strömenden Regens und des furchtbaren Unwetters herbei, um bei der Rettung zu helfen. Zuerst stießen sie am Meeresufer auf einen Engländer und sechs Farbige. Sie hatten keine Kleider an, die Haut war ihnen stellenweise abgerissen und sie vermochten vor Erschöpfung kaum auf den Beinen zu stehen. Die Portugiesen mußten sie auf dem Rücken nach Peniche tragen. Der Engländer war der indische Kapitän Hamilton und die Uebrigen Lascars der „Roumania". Später wurde auch noch ein Lieutenant Namens Rooke und ein anderer Europäer aufgefunden. Sobald die Nachricht von dem Schiffbruch in Lissabon angelangt war, befahl der Marineminister dem Kanonenboote „Zaire", nach der Unglücksstätte zu segeln. Der Sturm war jedoch so furchtbar, daß die „Zaire" in der Nacht nicht in See stechen konnte. Als der Morgen graute, trat sie jedoch die Reise an. Zugleich hat die Regierung die Zollbeamten angewiesen, für die Bergung der an das Ufer anschwemmenden Leichen und Waaren Sorge zu tragen. Aber trotz der heldenmüthigsten Anstrengungen auf allen Seiten gelang es nur, 9 Personen in Sicherheit zu bringen, welche sämmtlich in das Bürgerhospital von Peniche gebracht wurden. Kapitän Hamilton aus London, einer dieser Ueberlebenden, machte heldenmüthige Anstrengungen, seine Frau zu retten. Eine Zeit lang hielt er sie in seinen Armen. Dann wurde er ohnmächtig. Bewußtlos wurde er am Gestade aufgefunden. An's Wunderbare grenzt die Rettung eines Portugiesen, Namens Marena. Derselbe wurde, wie er erzählt, durch den gewaltigen Stoß hoch über Bord geschleudert. Er verlor völlig die Besinnung. Als er erwachte, befand er sich auf dem trockenen Lande. Die Wellen hatten ihn ans Gestade getragen. Das Wrack der „Roumania" ragt jetzt kaum aus dem Wasser hervor. Die Masten sind fort und der Rumpf ist in Stücke gegangen. Eine ganze Anzahl Leichen ist schon an das Gestade geschwemmt worden, u. A. die der Frau Hamilton. Eine Anzahl Leichen vermochte Lieutenant Rooke zu identifiziren. Die Schiffstrümmer wurden weithin an die Küste geschwemmt. Einige sind 40 engl. Meilen vom Schauplatze des Unglückes aufgefunden worden.

Vermischtes.

Distanzritt.

Eine Schauerballade frei nach Göthe.

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind? —
Es ist ein Leutnant, der sauset geschwind,
Er hält den Zügel wohl in der Hand,
Er faßt ihn sicher und lenket gewandt.

„Mein Roß, du zögerst im eilenden Lauf?" —
„„Hörst, Herr, denn noch immer mit Reiten nicht auf?
Das Reiten, es währet jetzt Nacht und Tag."" —
„Nur weiter, bald bist du ledig der Plag'."

„Du gutes Thier, o daure nur aus,
Gar schönes Futter gibt es zu Haus,
Du kannst dann ruh'n, so lang' du begehrst,
Wenn deinem Herrn du den Ritt nicht erschwerst."

„„O Ritter, o Ritter, und merkest du nicht,
Wie die Last mir fast den Rücken zerbricht?""
„Geduld nur, Geduld, du treues Pferd,
Bald sind wir am Ziel, und hochgeehrt."

„Willst, edles Roß, du nicht weiter gehn?
Meine Ehre erlaubt es nicht, abzustehn,
Meine Ehre — du hörst es — sie ist engagiert,
Drum schneidig weiter! — Nicht so geziert!"

„„Herr Ritter, Herr Ritter, und sehet ihr nicht
Schon wieder sich senket des Tages Licht!""
„Mein Pferd, mein Pferd, geschwind nur, geschwind,
Früh morgens wir sicher am Ziele sind."

„Nur schneller noch! schneller! Jetzt gibt's keinen Halt,
Und bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt."
Schon schwingt er die Gerte in sausender Wucht
Und geißelt das Rößlein und wettert und flucht.

„O Herr, o Herr, mit dem Herzen von Stahl,
Nicht länger mehr trag' ich die gräßliche Qual."
Den Reiter nicht kümmert's. „Viech! glaubst du ich sei
Mitglied des Vereins gegen Thierquälerei?

Lauf oder crepier nur! Hoch lebe der Sport!
Die Sporen dem Pferd in die Weichen er bohrt,
Erreicht das Ziel mit Mühe und Noth,
Der Sieg ward dem Reiter, — — das Roß war todt.

* Wilhelmshaven, 2. Nov. Dem ‚Stuttgarter Beobachter' ist von einem Leser der Brief eines auf der Kriegsmarine dienenden jungen Stuttgarters zur Verfügung gestellt worden, der eine interessante Beschreibung des schweren Unglücks enthält, von welchem das Torpedoboot D 5 am 27. Sept. d. J. heimgesucht wurde. Der Brief lautet: „Nachdem sich die Flotte am 25. Sept. aufgelöst hatte, und wir 6 Wochen großer Anstrengung hinter uns hatten, gingen wir von Neufahrwasser bei Danzig nach Kiel in See. Das beste Wetter haben wir dazu nicht gehabt und besonders die Torpedoboote, die wohl 45 Mtr. lang, aber sehr leicht sind, hatten schwer zu leiden; denn sie sind nur aus 5 Millimeter starkem Stahlblech. Eben bei Dunkelwerden hatten wir die Insel „Hella" an Backbordseite passirt, da plötzlich ertönten zwei Schüsse vom Torpedoboot S 2 und drei rothe Lichter wurden sichtbar. Dies war das Zeichen, daß ein Mann über Bord gefallen. Die Boote, deren es acht S-Boote und zwei G-Boote waren, suchten unter dem Schein der Raketen, Fackelfeuer und Leuchtkugeln die See, die ziemlich hoch ging, ab, ohne etwas zu finden, was ja denkbar war. Der Ertrunkene war Lieutenant zur See Kölle; derselbe war ein unter der Mannschaft beliebter Offizier und war verlobt. Nach 2½stündigem Suchen wurde wieder Kurs aufgenommen und nach Kiel gedampft. Auch die „Württemberg" wurde von „Friedrich Karl" angerannt, und hat ein 1½ Met. hohes und tiefes Leck erhalten. In Kiel angekommen, füllten wir Proviant und Frischwasser auf und gingen Montag den 26. nach Wilhelmshaven in See, passirten bei günstigem Wetter den großen Belt und das Nordkap von Dänemark, Skagen. Sobald wir aber in die Nordsee kamen, hatten wir miserables Wetter. Wir setzten Sturmsegel, um das Ueberholen des Schiffes zu mindern, doch das half wenig. An Deck konnten wir uns blos mit einem Ende (Strick) um den Leib sehen lassen, alles hatten wir voll Wasser, sogar die Hängematten; Ihr könnt Euch denken: ein Torpedeboot geht blos ½ Meter über Wasser, während ein großes Schiff ungefähr 7 Meter über Wasser geht. Helgoland, das wir Morgens 2 Uhr an Steuerbordseite passiren sollten, passirten wir erst Morgens 9 Uhr 6 Seemeilen an Backbordseite. Wir passirten nun die Insel Wangeroog und bekamen eben erst um ¾10 Uhr das Frühstück, denn die See hatte nachgelassen und der Koch brachte endlich den Kaffee fertig. An Deck war auf der Brücke der Kommandant, der Wachoffizier, der Mann, der am Ruder war und ein Bootsmann. Wir gingen die ganze Reise immer „Ganze Fahrt", also noch einmal so schnell wie die großen Kasten gehen können. Als wir noch am Frühstücken waren, that es plötzlich

---

Weise, als ob es Wein sei, nach Köln gebracht werden könne. Was meinst Du dazu, Meinhard?"

Meinhard nickte mit dem Kopfe: „Der Plan wäre nicht übel. Ich denke, zur größeren Sicherheit könne man sich einen Geleitsbrief vom Kurfürsten geben lassen. Ich gehe jetzt zur Canzlei, um dort Euer Schreiben zu überreichen, in welchem Ihr über die Plünderung Eures Kellers Klage führt. Und da Ihr dadurch sogar außer Stand gesetzt werdet, Euren Verpflichtungen nachzukommen und ein Faß Wein an die Severinskirche in Köln zu liefern, so bitte ich erstens um ein Faß aus dem kurfürstlichen Keller, und zweitens um den Geleitsbrief. Wenn man etwas haben will, muß man stets viel verlangen. Ich habe noch immer gefunden, daß man so am leichtesten seinen Willen durchsetzt.

„Sobald ich den Brief und das Faß erhalten habe, woran ich nicht zweifle, lasse ich dasselbe hier in den Keller bringen. Wir verpacken dann den Stiftsschatz in ein anderes, leeres Faß, welches wir diesen Abend an den Rhein bringen, wobei aber Herr van Halveren zugegen sein muß, weil man weiß, daß er den Wein für den Pfarrer von St. Severin holen soll. Es ist nicht nöthig, daß ihr mit nach Köln fahrt, ich selbst werde schon mitfahren. Ihr braucht nur bei der Verladung diesen Abend anwesend zu sein.

„Jetzt kommt Eure Sache an die Reihe," fuhr er fort, indem er wieder in seine Lieblingsstellung verfiel und den Finger an die Nase legte. „Meiner Ansicht nach kann genannte Jungfrau Scheiff, da ihr Vater, soviel mir bekannt, noch keinen eigenen Haushalt angefangen hat, sich nur in einem Frauenkloster der Stadt hier aufhalten. Wäre dem nicht so, so würde ich dieselbe, da sie eine fromme Jungfrau zu sein scheint, schon in der einen oder anderen Kirche gesehen haben, deren nicht so viele in Bonn sind, als daß man nicht wüßte, wer da aus und ein geht. Sobald ich vom Kurfürsten zurück bin, gehe ich auf die Suche. Ihr werdet mich dann gegen 4 Uhr bei Einbruch der Dunkelheit auf dem Markte an der Ecke der Brückenstraße erwarten. Ich bin sicher, daß ich bis dahin etwas Genaueres in Erfahrung gebracht habe."

(Forts. folgt.)

einen Krach wie aus einem Pulverfasse, und Alles hüllte sich in eine schwarze Wolke. Um den glühenden Funken auszuweichen, die selbst in die Mannschaftsraumkammern drangen, begaben wir Matrosen uns in den vordersten Raum. Doch gleich ertönte das Kommando: „Schotten dicht!“ Jetzt hatten wir natürlich Angst um unser bischen Leben, kamen an Deck und führten die Befehle aus. „Alle Boote aus!“ hieß es. Alles Tauwerk wurde abgekappt, denn da gibt es keine Zeit zum aufmachen. Nun richteten wir uns nach dem Heizraum. Ein grauenvoller Anblick bot sich uns dar; doch zum Besinnen war keine Zeit. Enden (Stricke) wurden heruntergelassen und die Leichen heraufgezogen, die nicht nur furchtbar verbrannt, sondern förmlich gebraten waren. Maschinist Maier, blos noch an den Uniformknöpfen erkenntlich, war sofort todt; Oberheizer Kuhn, der zwei Tage nachher freigekommen wäre, war, sobald er an Deck getragen wurde, todt. Dann kam Heizer Gangloff, der auch gleich todt war. Heizer Maschino, der noch bei vollem Bewußtsein war, hatte am schrecklichsten zu leiden; die Augen waren ausgebrannt, im Kopfe hatte er Löcher, durch die der bloße Schädel schaute und am ganzen Körper war er gebraten; Mittags 3 Uhr erlag derselbe seinen qualvollen Leiden. Also vier Todte lagen jetzt an Deck, und dieses Chaos der umherliegenden Decken, Watte, Verbandsstoffe, Blut ꝛc. ꝛc.! Auch dem Härtesten rollten die Thränen bei dem Anblicke der Kameraden, die wir vor zehn Minuten noch froh und munter sahen, über die Wangen. Wir wurden von zwei S-Booten in den Hafen geschleppt und die Todten in die Leichenhalle gebracht. Die Leute, die an Deck waren, haben alle leichte Brandwunden. Heizer Bucha hatte noch seine Geistesgegenwart behalten, scharrte seinen Kopf in angefeuchteten Kohlenstaub, verbrannte sich aber seine rechte Seite auch schlimm genug. Samstag war die Beerdigung, ganz Wilhelmshaven war auf den Beinen; alle Truppentheile stellten Leute.“

* **Seemannsleiden.** Die englische Bark „Campbell“, Kapitän Hewener, war am 2. August mit einer Ladung Holz von Port Townsend nach Queenstown abgegangen und bekam drei Wochen nach der Abfahrt so stürmisches Wetter, daß das Schiff nur schwer vorwärts kam und so leck wurde, daß das Wasser allen Arbeiten der Pumpen zum Trotz im Schiff stieg und die Mannschaft zwang, das Schiff zu verlassen. Nachdem die Rettungsboote mit Proviant versehen waren, wurden sie zu Wasser gelassen; das eine bestiegen der Kapitän mit Frau und Kind, der erste Steuermann, Bootsmann, Zimmermann, Koch und acht Matrosen, in dem andern befanden sich der zweite Steuermann mit dem Rest der Mannschaft. In der Nacht stieß man vom Schiff ab, bei Tagesanbruch war es bereits den Blicken der Schiffbrüchigen entschwunden. Es dauerte auch nicht lange mehr, als die beiden Boote sich ebenfalls außer Sicht kamen. Der Kurs war auf Hilo, eine der hawaiischen Inseln, gerichtet gewesen. Am 20. September bemerkte ein Fischer von Nanawalla auf Hawai im Wasser einen Gegenstand, den er zuerst für einen treibenden Baumstamm ansah, der sich aber als ein Boot erwies. Es war das zweite Rettungsboot, in welchem der zweite Steuermann die Führung hatte. Auf dem Boden des Fahrzeugs lagen 12 Männer, so matt und erschöpft, daß sie nicht mehr sprechen konnten. Die Augen lagen tief in ihren Höhlen, die Zungen waren schwarz und geschwollen, das Bewußtsein war den meisten gänzlich entschwunden. Man trug die Unglücklichen ans Land und als sie zum Leben zurückgerufen waren, mußte man sie mit Gewalt davon zurückhalten, daß sie nicht durch übermäßigen Genuß kalten Wassers sich tödteten. Nach ihren Erzählungen haben sie schreckliche Leiden auszuhalten gehabt. Als sie das Schiff verließen, waren sie von Hilo, ihrem Ziele, noch 2300 Seemeilen entfernt, allein man hoffte, das Land bei kleinen Stationen erreichen zu können. In den ersten Tagen ging Alles ganz gut; dann aber kam stürmisches Wetter, sie kamen nur langsam vorwärts und das Trinkwasser ging zur Neige. Nun kamen schreckliche Tage. Mit Ausnahme des Steuermanns wurde die ganze Mannschaft wie wahnsinnig; sie schrieen, wütheten gegeneinander, zerrissen sich die Kleider und mußten gewaltsam davon zurückgehalten werden, über Bord zu springen. Schließlich unterlag auch der Steuermann dem Leiden und das Boot war nun ein Spiel der Wellen, die es an das rettende Gestade warfen. Langsam erholten sich die Schiffbrüchigen und sie werden bald als genesen entlassen werden können. Von dem ersten Rettungsboot hat man nichts gehört und gesehen.

* **Wien**, 31. Oct. Freitag Nachmittag wurde durch einen Bahnbeamten der Station in Rekawinkel in der Nähe des Bahnhofs ein Sack gefunden, welcher die Leiche eines Mannes enthielt. Die bis jetzt gepflogenen Erhebungen haben fast mit Bestimmtheit ergeben, daß man es hier mit einem Raubmorde zu thun habe, welcher schon vor drei Monaten verübt worden sein muß. Da in der ganzen Umgebung Niemand in dem beiläufigen Alter von 20—30 Jahren, so alt dürfte der Ermordete gewesen sein, abgängig ist, nimmt man an, daß derselbe entweder ein Geschäftsreisender oder sonst ein Fremder gewesen sein dürfte, der einen Fuhrmann ersuchte, ihn mitzunehmen und von diesem wahrscheinlich aus Habgier ermordet wurde. Der Raubmörder dürfte dann den Leichnam in den Sack gesteckt und bei Nacht unter dem Kanal verborgen haben. Sämmtliche Gendarmerie-Kommandanten wurden beauftragt, die genauesten Nachforschungen vorzunehmen.

* **Newyork**, 30. October. Der Eisenbahnräuber Oliver Perry ist aus dem Zuchthaus von Auburn entflohen. Im letzten Februar war er verhaftet worden, weil er einen Zug auf der New-York Centraleisenbahn zwischen Rochester und Syracuse ausgeraubt hatte. Der Fall erregte seiner Zeit wegen der Verwegenheit des Verbrechens viel Aufsehen. Perry versuchte, auf einer Locomotive zu entkommen. Er ist der schlimmste Eisenbahnräuber Amerika's und die Behörden des Zuchthauses von Auburn kannten seine Gefährlichkeit. Vor einigen Monaten versuchte er, einen Mitgefangenen zu ermorden. Darauf wurde er in eine eisenbeschlagene Zelle geschafft. Am letzten Samstag war der Wärter eine Stunde lang auf Urlaub und als er zurückkehrte, war die Zelle Perry's leer. Perry hatte mittels eines Löffels ein Loch durch eine Seitenwand seiner Zelle gebohrt, wobei der Insasse der Nachbarzelle ihm geholfen zu haben scheint. Jedenfalls sind Beide entkommen. — Eine ähnliche Flucht ist zwei Sträflingen im Zuchthause von Orlando in Florida geglückt. Auch diese beiden Verbrecher waren Eisenbahnräuber. Sie hatten einen Expreßbeamten niedergeschossen.

* **Giraffen und Telegraphen.** Die von der Reichs-Telegraphen-Verwaltung in Deutsch-Ostafrika hergestellte erste oberirdische Telegraphenlinie von Bagamoyo nach Tanga ist bereits während der Bauausführung wiederholt durch Giraffen beschädigt worden. Die erste Beschädigung (so schreibt die „D. Verkehrs-Ztg.) war im Monat März erfolgt und bestand darin, daß unweit des Dorfes Karabake eine der aus Mannesmannröhren in Siemens-Martin-Stahl gefertigten Stangen abgebrochen und zu beiden Seiten derselben je drei Stangen verbogen waren. Außerdem war der Leitungsdraht (Gußstahldraht von 4 Millimeter Durchmesser) von diesen 7 Stangen heruntergerissen, ohne einen Bruch erlitten zu haben. Eine zweite Beschädigung fand Anfang Juni ebenfalls in der Nähe von Karabaka, einige Kilometer nördlich der ersten Beschädigungsstelle statt, und es ergab sich, daß 4 Stangen verbogen oder schief gedrückt, bei 3 folgenden Stangen der Leitungsdraht mehrfach durchgerissen, in ein Knaul zusammengewirrt und fort geschleppt worden war. Die Stangen mußten in beiden Fällen zum Theil durch neue ersetzt, der Draht erneuert und neu regulirt werden. Wie durch Nachfragen festgestellt worden ist, kommen die Giraffen in jener Gegend ab und zu aus dem Innern zur Küste, in deren Nähe die Telegraphenlinie im allgemeinen angelegt ist, und laufen, da sie größer sind als der Abstand der Leitung von der Erde bei ihren Zügen gegen den Leitungsdraht. Die Giraffen bilden mithin eine wirkliche Gefahr für die Telegraphenanlagen. Beschädigungen durch andere Thiere, namentlich Affen, Gnus und die in den Flußmündungen zahlreich vorkommenden Flußpferde sind bisher noch nicht beobachtet worden.

Handels-Zeitung.

Vom internationalen Getreidemarkt

im Monat October.

(Nachdruck verboten.)

Die Durchschnittsnotirungen (loco) stellten sich im Monat October 1892 an den Börsen oder Märkten des In- und Auslandes pro 100 kg in Mark in:

	Weizen fremd.	Weizen inländ.	Roggen fremd.	Roggen inländ.	Hafer	Gerste
Amsterdam	12,52	—	12,20	—	—	—
Andernach	—	17,33	—	15,34	13,75	16,78
Berlin (loco) (Productenbörse)	—	15,49	—	14,11	15,22	15,51
Regulirungspr.	—	15.34	—	14,69	15,17	—
Bingen	17,89	17,55	—	15,74	—	17,32
Bremen	14,41	15,35	13,36	15,84	—	13,24
Breslau	14,76	14,76	—	13,43	13,19	13,36
Bromberg	—	14,52	—	12,66	13,50	13,66
Budapest	—	12,99	—	11,07	9,21	11,05
Coblenz	—	18,38	—	16,50	15,25	—
Danzig	13,16	15,34	11,55	12,97	13,18	13,45
Dortmund	17,96	16,83	17,75	15,79	16,08	12,13
Duisburg	17,50	17,25	16,83	15,79	15,59	11,57
Essen	17,41	16,91	17,50	15,63	16,03	11,95
Frankfurt a. M.	18,22	17,26	—	15,61	14,67	17,45
Hamburg	12,96	15,83	15,25	14,59	15,72	18,39
Hannover	—	15 93	—	15,21	15,68	12,57
Köln	—	16,47	—	15,84	15,53	17,63
Königsberg	13,23	15,15	11,90	13,09	13,07	12,50
Lemberg	—	13,09	—	10,35	9,78	—
Leipzig	16,75	16,33	—	14,73	14,68	14,91
London	11,91	—	—	—	11,10	13,27
Magdeburg	—	15,49	—	14,59	14,96	16,28
Mannheim	18,25	18 06	16,06	16,22	14,88	15,09
Marseille	—	13,07	—	—	—	—
Metz	—	17,60	—	15,—	14,05	15,60
München	—	18,70	—	15,22	14,84	18,60
Neuß	—	16,45	—	14,86	14,90	—
New-York	—	10,12	—	—	—	—
Nürnberg	20,08	18,28	—	14,94	14,54	17,55
Odessa	—	13,75	—	12,10	—	9,05
Paderborn	—	16,75	—	14,75	15,75	14,75
Paris	—	15,29	—	11,80	11,83	—
Petersburg	—	11,01	—	10,03	5,10	—
Posen	—	14,85	—	12,98	14,13	13,98
Prag	—	15,20	—	12,90	10,89	13,85
Rotterdam	12,67	—	11,97	—	—	—
Stettin	—	15,02	—	13,51	13,91	13,96
Wien	—	15,53	—	12,09	10,85	12,69
Worms	—	16,88	—	15,45	14,28	16,52
Zürich	15,67	—	—	—	12,39	—

Im Vergleiche gegen den Monat Septbr. sind die Durchschnittspreise gestiegen (+) bezw. gesunken (—) für

Weizen in Amsterdam — 0,07 M., Berlin (loco) — 0,03 M., Reg.-Pr. + 0,05 M., Budapest — 0,43 M., Hamburg + 0,09 M., Köln — 1,70 M., München — 0,19 M., Paris + 0,05 M., Petersburg — 0,71 M., Wien + 0,12 M., Zürich — 0,23 M., New-York + 0,28 M., London — 0,76 M.

Roggen in Amsterdam + 0,30 M., Berlin (loco) — 0,28 M., Reg.-Pr. + 0,18 M., Budapest — 0,01 M., Hamburg + 0,20 M., München + 0,38 M., Paris + 0,50 M., Petersburg + 0,20 M., Wien + 0,27 M.

Hafer in Berlin (loco) + 0,37 M., Reg.-Pr. + 0,75 M., Budapest + 0,29 M., Hamburg — 0,17 M., Köln + 0,68 M., München + 0,59 M., Paris + 0,61 M., Wien — 0,05 M., London — 0,73 M., Zürich + 0,01 M.

Gerste in Berlin (loco) + 0,18 M., Budapest — 0,27 M., Hamburg — 0,17 M., München — 0,05 M., London + 0,35 M., Odessa + 0,52 M.

⚓ **Börsen-Wochenbericht** vom 22.—29. Oct. 1892. des Bankgeschäftes **S. Schön**, Berlin S., Kommandanten-Straße 40.

Unsere Börse zeigte in dieser Woche wieder auf allen Gebieten eine recht schwache Haltung. Abgesehen von der ungünstigen Situation unseres gesammten Geschäftslebens und den wenig erfreulichen Aussichten für die Zukunft, deren Erkenntniß sich mehr und mehr Bahn bricht, trugen noch verschiedene andere Momente bei, die Stimmung ungünstig zu beeinflussen. Bei der diesmonatlichen Liquidation stellte sich wider Erwarten ein sehr bedeutender Stücküberfluß heraus, der nur schwer Unterkunft finden konnte und die Course ganz wesentlich herabdrückte. Namentlich in Bankactien zeigten sich große Haussepositionen, die infolge des Anziehens des Geldstandes theilweise zur Lösung gelangten. Die bei der Deutschen Bank entdeckte Defraudation sowie das später dementirte Gerücht von einer solchen bei der Discontogesellschaft ließen die Stimmung für Bank-Actien noch mehr verflauen und veranlaßten die Contremine mit noch größeren Abgaben hierin vorzugehen. Außerdem verstimmte auch das bedeutende Deficit des russischen Etats, infolge dessen russische Fonds und Noten ziemlich erheblich im Course nachgeben mußten, ferner auch die vorzeitig bekannt gewordene Militärvorlage, die einen größeren Rückgang unserer heimischen Fonds veranlaßte. Sehr schwach lagen auch Montanwerthe, speciell Eisenactien, die in großen Beträgen an den Markt geworfen wurden. Als Grund dieser bedeutenden Abgaben wurden Gerüchte über Auflösung des Walzwerksverbandes sowie das Ausscheiden des Generaldirektors Richter aus dem Vorstande der Königs- und Laurahütte und erneute Ermäßigung der Eisenpreise angeführt. Da all diese Gerüchte aber keine Bestätigung fanden, so schien sich die Stimmung wieder zu befestigen, schlug jedoch sofort in das Gegentheil um, als am Freitag die Aeußerungen des Generaldirektors in der Generalversammlung der Laurahütte bekannt wurden, die bezüglich der Eisenindustrie sehr ungünstig lauteten. Die Verkäufe in Laura- und Bochumer Actien nahmen große Dimensionen an und gaben die Course sprungweise nach. Kohlenwerthe vermochten sich demgegenüber ziemlich gut zu behaupten, obwohl auch diese sich nicht ganz dem Einfluß der allgemeinen Mattigkeit entziehen konnten. Die Verhandlungen betreffs der Kohlenvereinigung dauern noch fort und erhofft man von denselben einen günstigen Verlauf. Aus diesem Grunde fanden in den Kohlenactien nur geringe Abgaben statt und ließen daher die Course auch nicht so bedeutend nach, wie die der Eisenwerthe. Auf dem Eisenbahnmarkte waren die Umsätze nur mäßig, doch haben auch diese Werthe zum größten Theil Courseinbußen aufzuweisen.

Das Darniederliegen von Handel und Industrie und die Aussichtslosigkeit auf eine baldige Besserung verstimmen die Speculation immer mehr und dürfte daher auch auf einen weiteren Rückgang der Hauptspeculationspapiere immerhin zu rechnen sein.

Wie schon gesagt, sind diesmal auf allen Gebieten größere Coursrückgänge zu verzeichnen und ist dieser Rückgang fast ununterbrochen vor sich gegangen, so daß nur sehr geringe Coursschwankungen vorgekommen sind. Von den Bankactien haben Credit-Actien 1 pCt., Commandit 4¼ pCt., Deutsche Bank 2 pCt., Dresdener Bank 2½ pCt., Handelsgesellschaft 4½ pCt. gegen den vorwöchentlichen Schlußcours eingebüßt. Von den heimischen Bahnenwerthen gaben Gronau ⅝ pCt., Mainzer 1 pCt., Marienburger 1⅛ pCt., Ostpreußen 1¼ pCt., Lübecker 1⅝ pCt. nach. Von den ausländischen Bahnen haben italienische und russische die größten Coursseinbußen erlitten. Mittelmeer verloren 1⅝ pCt., Meridional 2⅛ pCt., Warschau-Wiener 4¼ pCt., Russ. Südwestbahn 2¾ pCt., Gotthard büßten 1½ pCt., Schweizer Central 2 pCt., Nordost 1⅝ pCt., Union 1½ pCt., Duxer 1¼ pCt. ein. Auf dem Rentenmarkte gaben russische Fonds circa 1½ pCt., Orient sogar im Anschluß an den bedeutenden Rückgang der russischen Noten, 2½ pCt., Deutsche Fonds ¾ pCt., Ungarn ⅜ pCt., Italiener ¾ pCt. nach. Nur Türkenloose, in denen auf Grund der sehr günstigen Vorschläge des türkischen Großveziers sehr bedeutende Umsätze stattfanden, konnten anfänglich bis 94 Mark anziehen, mußten schließlich, aber, der allgemeinen Mattigkeit Rechnung tragend, auf ihr vorwöchentliches Schlußniveau zurückgehen. Russische Noten gaben 6¼ Mark nach. Auf dem Montanmarkte haben die Eisenwerthe sehr bedeutende Verluste aufzuweisen. Laura verloren 1⅛ pCt., Dortmunder 3½ pCt., Bochumer 9⅛ pCt. Von den Kohlenwerthen gaben Gelsenkirchen 2½ pCt., Harpener ¾ pCt., Hibernia ¼ pCt. nach. Der Cassamarkt lag verhältnißmäßig still und sind die Coursdifferenzen im Ganzen nicht so bedeutend, wie die der Speculationspapiere.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen **Herbst-Control-Versammlungen** im Landwehr-Bezirk Neuß werden wie nachstehend abgehalten, und haben bei denselben **ohne weiteren besonderen Befehl** zu erscheinen:

1. Diejenigen Mannschaften des Jahrganges **1880**, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September, sowie die vierjährig-freiwilligen Cavalleristen des Jahrganges **1882**, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind.
2. Die Mannschaften der Reserve, einschließlich der Halbinvaliden und nur Garnisondienstfähigen.
3. Die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften.
4. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

I. Compagnie.

Major z. D. und Bezirks-Offizier Tollkühn.

4. Für die Mannschaften der Bürgermeistereien Grimlinghausen und Norf

Montag den 7. November 1892, Vormittags 8½ Uhr,

auf dem Appellplatze bei Norf, nahe dem Bahnhofe.

5. Für die Mannschaften der Bürgermeistereien Dormagen, Zons u. Nievenheim

Dienstag den 8. November 1892, Vormittags 8½ Uhr,

auf dem Appelplatze Dormagen hinter dem Bahnhofe.

6. Für die Mannschaften der Bürgermeistereien Rommerskirchen u. Nettesheim

Mittwoch den 9. November 1892, Vormittags 9½ Uhr,

auf dem Appellplatze bei Frixheim, am südlichen Ausgange auf dem Wege nach Buchheim.

Es wird Folgendes erinnert:

1. Militärpässe und Führungs-Zeugnisse sind mitzubringen, Orden und Ehrenzeichen anzulegen;
2. Gesuche um Entbindung von der Control-Versammlung sind rechtzeitig beim Hauptmelde-Amt anzubringen;
3. Wer durch Krankheit oder plötzlich eintretende Umstände von der Theilnahme abgehalten wird, muß spätestens zur Stunde der Control-Versammlung durch eine Bescheinigung eines Arztes, der Orts- oder Polizei-Behörde — ein Beamter durch eine Bescheinigung seiner vorgesetzten Dienstbehörde — entschuldigt werden;
4. Wer sich vor Erlaß dieser Bekanntmachung zu einer längeren Reise abgemeldet hat und nicht im Voraus von der Controll-Versammlung entbunden ist, hat bis zum 15. November d. J. dem Hauptmelde-Amt schriftlich seinen Aufenthaltsort und etwaige Veränderungen in seinen Verhältnissen anzuzeigen;
5. Wer aus irgend einem Grunde ohne Erlaubniß der Control-Versammlung nicht persönlich beigewohnt, hat sich innerhalb 14 Tagen nach derselben, oder doch so bald als möglich auf dem Hauptmelde-Amt bezw. beim Bezirks-Feldwebel an den festgesetzten Melde-Tagen zu melden;
6. Wer ohne genügende Entschuldigung bei der Control-Versammlung fehlt, oder vorstehenden Bestimmungen nicht nachkommt, hat Bestrafung zu gewärtigen.
7. Eine Gestellung auf einem anderen Controlplatze als dem zuständigen ist verboten. Control-Versäumniß wird mit Arrest bestraft.

Neuß, den 15. October 1892.

Königliches Bezirks-Commando.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der §§ 46 u. ff. des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 und der hierzu erlassenen Ausführungs-Anweisungen mache ich hiermit bekannt, daß ich zur Vornahme der **Wahlen der Abgeordneten für die Gewerbesteuerklassen III und IV des Veranlagungsbezirks Kreis Neuß** Termin auf

Mittwoch den 9. November 1892,

und zwar für die **Wahl der Abgeordneten** in

Klasse III auf Nachmittags 3 Uhr

und für die in

Klasse IV auf Nachmittags 4 Uhr

im Saale des Hotel Berghaus hierselbst anberaumt habe.

Die Wahl erfolgt auf 3 Jahre und sind gemäß Verfügung der Königlichen Regierung zu Düsseldorf in Klasse III 5 Abgeordnete, in Klasse IV 9 Abgeordnete und in jeder Klasse ebensoviele Stellvertreter aus der Zahl der in der Klasse Wahlberechtigten zu wählen.

Wählbar sind nur solche männliche Mitglieder der betreffenden Klasse, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben und sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Von mehreren Inhabern eines Geschäftes ist nur Einer wählbar und zur Ausübung der Wahlbefugniß berechtigt. Actien- und ähnliche Gesellschaften üben die Wahlbefugniß durch einen von dem geschäftsführenden Vorstande zu bezeichnenden Beauftragten aus; wählbar ist von den Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes nur Eines. Minderjährige und Frauen können die Wahlbefugniß durch Bevollmächtigte ausüben, wählbar sind letztere nicht.

Die Abgeordneten in Klasse III werden von den Steuerpflichtigen des Kreises, deren bisheriger Steuersatz 36 Mark oder mehr beträgt, mit Ausschluß derjenigen, welche in Klasse A I steuern, gewählt.

Ist ein Gewerbetreibender zu mehreren Jahressteuersätzen veranlagt, so sind diese ohne Rücksicht auf die Steuerklassen zusammenzurechnen.

Zur Wahl der Ausschußmitglieder für Klasse IV sind alle übrigen mit weniger als 36 Mark veranlagten Gewerbetreibenden des Kreises, mit Ausnahme derjenigen berechtigt, welche von den Verwaltungsbehörden wegen eines gewerblichen Einkommens unter 1500 Mark oder eines Anlage- und Betriebskapitals unter 3000 Mark als „frei“ (§ 7 des Ges.) bezeichnet worden sind.

Indem ich die Gewerbetreibenden hiermit zur Theilnahme an der Wahl einlade, bemerke ich gleichzeitig, daß die Wählerlisten der Klassen III u. IV vom 1. November cr. eine Woche lang auf meinem Amtsbureau zur Einsicht offen liegen werden.

Zum Wahltermin sind die Gewerbesteuerzettel zur eventl. Legitimation mitzubringen.

Falls die Wahl der Abgeordneten und Stellvertreter seitens einer Steuergesellschaft verweigert oder nicht ordnungsmäßig bewirkt oder seitens der Gewählten die ordnungsmäßige Mitwirkung verweigert werden sollte, so gehen die dem Steuerausschusse zustehenden Befugnisse für das nächste Steuerjahr (1893/94 auf den unterzeichneten Vorsitzenden über.

Als verweigert gilt die Wahl der Abgeordneten dann, wenn im Wahltermin weniger als 3 zur Ausübung der Wahlbefugniß berechtigte Mitglieder einer Steuergesellschaft erscheinen.

Neuß, den 18. October 1892.

Der Vorsitzende des Steuer-Ausschusses der Gewerbesteuerklassen III und IV des Veranlagungsbezirks Neuß:

Freiherr von Schorlemer, Landrath.

Polizei-Verordnung

der Königlichen Regierung zu Düsseldorf, betreffend das Verbot des Verkaufs oder Ausschanks von Branntwein oder Spiritus seitens der Schank- und Gastwirthe, sowie der Kleinhändler mit Branntwein oder Spiritus a) nach Eintritt der Polizeistunde bis 8 Uhr Vormittags, und b) allgemein an Betrunkene und Kinder, vom 22. Mai 1888.

(A.-Bl. S. 234.)

Auf Grund der §§ 11 und 12 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird, unter Aufhebung unserer Polizei-Verordnungen vom

26. Februar	1884,	I. II. A. 781	(A.-Bl. S. 72),
15. November	1884,	„ 5806	„ „ 375),
17. März	1885,	„ 1333	„ „ 93),
22. Juli	1885,	„ 3730	„ „ 231),
20. November	1885,	„ 5980	„ „ 364),
20. Mai	1887,	„ 2310	„ „ 211),

sowie der entgegenstehenden Lokal-Polizei-Verordnungen, für den ganzen Umfang des Regierungsbezirks Düsseldorf die nachstehende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1. Den Schank- und Gastwirthen, sowie den Kleinhändlern mit Branntwein oder Spiritus ist es nicht gestattet, Branntwein oder Spiritus nach Eintritt der gemäß unserer Polizei-Verordnung vom 26. Januar 1879 (A.-Bl. S. 63)) festgesetzten Polizeistunde bis 8 Uhr Vormittags zu verkaufen oder auszuschenken.

Ausgenommen von diesem Verbot sind die Bahnhofs-Restaurateure gegenüber den Eisenbahnreisenden und die Gastwirthe gegenüber ihren Logirgästen.

§ 2. Den in § 1 genannten Gewerbetreibenden ist es ferner untersagt, an Betrunkene und an Kinder, welche das schulpflichtige Alter noch nicht überschritten haben, Branntwein oder nicht denaturirten Spiritus zu verabreichen.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen diese Polizei-Verordnung werden mit einer Geldstrafe von 3 bis 30 Mark oder entsprechender Haft geahndet. Bei wiederholter Uebertretung wird das Verfahren auf Entziehung der Konzession eingeleitet werden.

Düsseldorf, den 22. Mai 1888.

I. III. B. 3290.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Neuß, den 1. December 1891.

Die Polizei-Verwaltung. Der Bürgermeister: Tilmann.

Immobilarverkauf zu Grimlinghausen.

Auf Anstehen der Beneficiarerben des zu Grimlinghausen wohnhaft gewesenen und daselbst verstorbenen Wirthes Herrn **Caspar Wittgens** wird der unterzeichnete, zu Neuß wohnende Königliche Notar Wilhelm Heinrich Eckertz

Montag den 21. Nov. 1892, Vormittags 8 Uhr,

im Wirthslocale von Jacob Wittgens, Grimlinghausen,

die in der vorigen Samstagsnummer dieser Zeitung näher aufgeführten Immobilien öffentlich auf Zahlstermine versteigern.

Die Kataster-Auszüge und Handzeichnungen aus der Katasterkarte, sowie die Voracten sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Neuß. **Der Königliche Notar: Eckertz.**

Immobilar-Verkauf zu Schlich bei Glehn.

Dienstag den 8. Novbr. c., Nachmittags 2 Uhr,

lassen die Kinder und Erben der zu Schlich verstorb. Eheleute Johann Theod. Reipen und Elisabeth Schmitz, im Wirthslokale von Herrn Joseph Görtz (früher Baumeister) zu Schlich, die nachfolgenden zum Nachlasse der vorgenannten Eheleute Reipen gehörenden Immobilien öffentlich bei brennenden Lichtern unter günstigen Zahlungsbedingungen versteigern:

a. in der Gemeinde Glehn:

1. 7 Are 99 Meter Wiese in den Glehnerbenden, neben Johann Peter Pällen und Heinr. Tillmann, taxirt zu . . 90 Mk.,
2. 7 Are 10 Meter Wiese zu Schlich, neben Schiffers und Kaumanns, taxirt zu . . . . 100 Mk.,

b. in der Gemeinde Liedberg:

3. 11 Are 75 Meter Holzung an der Lehmstraße neben Johann Scheulen und Bommes, taxirt zu . . . . . 100 Mk.,
4. 16 Are 96 Meter Wiese im Hoppbruch, neben von Wolf-Metternich u. Verschiedenen, taxirt zu . . . . . 100 Mk.,
5. 19 Are 30 Meter Holzung im Hoppbruch, neben Florenz und folg. Parzelle, taxirt zu 200 Mk.,
6. 19 Are 81 Meter dito daselbst, neben Eigenthümer und Heyers, taxirt zu . . . . 200 Mk.,

c. in der Gemeinde Kleinenbroich:

7. 25 Are 41 Meter Wiese in der Bongartzweide, neben Pet. Jos. Schmitz und Jac. Breuer, taxirt zu . . . . . 360 Mk.

Verkaufsbedingungen sind bei mir einzusehen.

Hiernach läßt Herr Mathias Stappen, Schmied zu Glehn, noch öffentlich unter günstigen Zahlungsbedingungen verkaufen:

15 Are 63 Meter Ackerland unter Liedberg im Hüsgesenderfeld an Birkmanns-Garten.

Neuß. Justizrath Brandenbergs Notar.

Kopfweiden-Verkauf zu Grevenbroich.

Fräulein Fanny Havers zu Colmar läßt am

Samstag den 19. Nov. cr., Mittags 1 Uhr,

im Hotel Hardy zu Grevenbroich:

18 Morgen sehr schöne Kopfweiden, bei Grevenbroich gelegen,

(durch Herrn Schafhausen in Dremmen angelegt) öffentlich auf Credit gegen gute Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich. Vasen, Notar.

Vieh- u. Mobilarverkauf zu Hülchrath.

Am Mittwoch den 23. Nov. cr., Morgens 10 Uhr,

(und **nicht** wie früher gesagt, am Montag den 14. November cr.) lassen Erben Eheleute Hermann Nix zu Hülchrath in der Sterbewohnung der Letzteren öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft verkaufen:

1. Vieh: 1 Pferd, 4 Kühe, 1 Jährling, 6 Schweine u. 15 Hühner,
2. Ackergeräthschaften: 2 Karren, 3 Eggen, 1 Walze, Pflüge, Schleife, Dünger-, Heu-, und Rübengabeln, Pferdegeschirr und dergleichen,
3. circa 50 Malter Hafer, 40 Malter Kartoffeln und 5000 Pfd. Stroh,
4. 3 Morgen Rübenkraut am Hellenbergswege in Parzellen von ½ Morgen und 1 Kölner Morgen desgleichen „hinter dem Jägerhof" in 2 Parzellen eingetheilt.

Wevelinghoven.

Notar Borren, Justizrath.

Capitalien

ist auszuleihen beauftragt

Grevenbroich. Trippen, Geschäftsmann.

Großer Pferde- und Fohlenmarkt zu Neuß.

Am Freitag den 11. November cr. wird auf dem Viehmarktplatze hierselbst der diesjährige Martini-Pferde- und Fohlenmarkt abgehalten, wozu Käufer und Verkäufer hiermit eingeladen werden.

Der Markt beginnt Morgens 8 Uhr.

Standgeld wird nicht erhoben.

Neuß, den 31. October 1892.

Der Bürgermeister: Tilmann.

Concurswaaren-Ausverkauf,

Düsseldorf, Bergerstraße 10,

ist noch eine **große Auswahl** in

Tuche, Burkins u. Paletotstoffe, bessere Herren-, Burschen- u Kinder-Anzüge,

Herren-, Burschen- und Kinder-Paletots, einzelne Röcke, Hosen, Hosen und Westen, sowie Kammgarne Braut-Anzüge, 100 Militärhosen, nach Vorschrift gemacht, sollen zu Taxpreisen verkauft werden von Morgens 8 bis Nachmittags 6½ Uhr.

Düsseldorf, Bergerstraße 10.

Immobilar-Verkauf zu Oberlieck bei Heinsberg.

Mittwoch den 9. Nov. 1892, Nachmittags 3 Uhr,

lassen die Erben der zu **Oberlieck** verlebten Eheleute **Peter Joseph Backhaus** und **Therese** geb. **Spaetgens,** beim Wirthe Herrn **Spaetgens** zu **Heinsberg:**

das zu Oberlieck an der Heinsberg-Sittarder Chaussee — ¼ Stunde von Heinsberg entfernt — gelegene Wohnhaus mit Oeconomiegebäuden, Hausgarten, Obstwiese, Wiesen und Ackerland, groß im Ganzen circa 21 Morgen,

theilungshalber öffentlich auf Credit verkaufen.

Die Immobilien werden im Ganzen und sodann in Unterabtheilungen zum Verkaufe ausgestellt.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Heinsberg. **Frenken, Notar.**

Große Gold- u. Silber-Lotterie

zum Besten des

Benrather Krankenhaus-Baues.

Ziehung 24. bis 27. November cr.

Hauptgewinne i. W. v. Mark 5000, 2000, 1000, 2mal 500, 4mal 250, 6mal 150, 10mal 100 2c., in Summa 4125 Gewinne im Gesammtwerthe von 32 400 Mark.

LOOSE à 1 Mk., auf 10 Loose 1 Freiloos.

Auf ca. 14 Loose fällt ein Gewinn.

Porto und Gewinnliste 30 Pfg., Einschreiben 20 Pfg. extra.

Loose sind zu beziehen durch den Generalvertrieb von Robert Tischler in Benrath, sowie durch die Expedition dieser Zeitung.

VI. Weseler

Geld-Lotterie.

Grosse **Gewinn-Ziehung am 17. Nov. 1892.** Ausschliesslich Geldgewinne ohne Abzug zahlbar.

Loose à 3 M. (11 Loose = 30 M.) mit Deutschem Reichsstempel versehen empfiehlt

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Für Porto und Gewinnliste sind **30** Pfg beizufügen.

Bestellung auf Loose unter Nachnahme werden prompt ausgeführt.

Gewinne:		
1	zu	90000 = 90000 M.
1	„	40000 = 40000 „
1	„	100 0 = 10 00 „
1	„	7300 = 7300 „
2	„	5000 = 100 0 „
4	„	3000 = 12000 „
8	„	2000 = 16000 „
10	„	1000 = 10000 „
20	„	500 = 10000 „
40	„	300 = 12000 „
300	„	100 = 30000 „
500	„	50 = 25000 „
1000	„	40 = 40 00 „
1000	„	30 = 30000 „
2838 Gewinne = 342300 M		

Obige **Loose** in **Neuss** bei **C. W. Korten, Niederstr. 62.**

Obstbäume

und **Schleuderhonig** gibt billig ab

Hauptlehrer Hahn

zu Neukirchen.

Verblendsteine

vorzüglicher Qualität in Roth, Gelb und Lederfarbe, Trottoir- und Flurplatten, poröse Steine von großer Härte, a. hochfeuerfeste Chamottesteine, sowie alle sonstige Thonsteinfabrikate liefert schnell und billig

Verblendsteinfabrik Anstel bei Butzheim.

Kappus

centnerweise zu haben bei

J. Meller, Evenhof bei Neuß.

Damentuch,

Ia. Qualität, in **neuesten** Farben zu eleganten Promenadenkleidern und Regenmänteln, **moderne Anzugstoffe** für Herren u. Knaben versende jede Meterzahl zu **Fabrikpreisen.** Proben **franco!**

Max Niemer, Sommerfeld N.-L.

Patente aller Länder pr. mäßigen Preisen, durch Hans Friedrich Ingenieur und Patentanwalt Düsseldorf. Beste Empfehl. 873



Junker & Ruh-Öfen

die beliebtesten Dauerbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, auf's Feinste regulirbar, ein ganz vorzügliches Fabrikat, in den verschiedensten Grössen u. Formen, auch das Neueste in **Mantelöfen** mit Dauerbrand bei

Junker & Ruh,

Eisengiesserei in **Karlsruhe,** Baden.

Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und desshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.

Ueber 50,000 Stück im Gebrauch.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Fabrik-Niederlage: **Wilh. Josten Söhne** in **Neuss.**

Hammthorstrasse 16.

Neusser Droschken-Fuhr-Park,

früher: **Handerei-Filiale-Burbach.**

empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

Wagen zu jeder Tageszeit. Fahrten werden billig nach festem Tarif berechnet.

Reitpferd kann geliehen werden.

Reitunterricht wird ertheilt.

Weinhandlung

von G. Lersch, Grevenbroich,

bringt in empfehlende Erinnerung:

Rhein-, Mosel- und Ahr-Weine

bis zu den feinsten Lagen und Gewächsen faß- und flaschenweise.

Ferner: **Bordeaux,** sämmtliche **Südweine in nur bester Qualität,** sowie franz. **Cognac, Benedictiner, Chartreuse** und sonstige **Liqueure** von den ersten Specialitäten zu den billigsten Preisen.

Braunkohlen-Briketwerk Köln-Frechen, Frechen,

Schutz- KOELN-FRECHEN Marke.

an der Köln-Dürener Chaussee.

Vorzüglichste Waare. Tagespreise.



Das feinste, englische, hohlgeschliffene Silberstahl-Rasirmesser; verkaufe mit **Garantie** à M. 2.15. Dasselbe nimmt den stärksten Bart mit Leichtigkeit. **Umtausch** innerh. 8 Tagen gestattet. **Elast. Abzieher** M. 2.15. **W. Jos. Richen,** Kaufmann, Neuß



Erste Kneipp'sche Kur-Anstalt in Preußen.

Germania-Bad

Betzdorf a. d Sieg.

Reine Gebirgswaldluft; lohnende Ausflüge. Vorzügliche Einrichtung zur Sommer- und Winter-Kur; Centralheizung; Wintergarten; ausgedehnte gedeckte Wandelbahnen; schattiger Kurgarten mit schönem Pavillon; große Waldwiese zum Barfußgehen. Prospekte gratis.

Dr. Gutenener, prakt. Arzt.

Bruhn,

pract. Zahn-Arzt,

Düsseldorf,

Feld-Strasse 34.

Sprechst. Morg. 8—6 Uhr, auch Sonntags.

Schmerzlose Zahnoperationen.

Künstliche Zähne

unter Garantie für natürliches Aussehen und dauernde Brauchbarkeit zum Essen, Sprechen und alle Funktionen der natürlichen Zähne.

Gold-, Email- und Amalgam-Füllungen.



Dr. Kisgen, Arzt,

Düsseldorf, Jakobistr. 26 (nahe der Tonhalle).

Sprechst. f. **Magen- u. Darmkr.** 8-10½ u. 3-5 Uhr (auf vorher. Mitth. auch zu jed. anderen Zeit). Sonntags nur Vormitt.

Spec.-Arzt f. Frauenleiden,

H. Sächs. San.-Rath **Wendel,**

Köln, Hohenzollernring 37.

Privatklinik im Hause.

Mutterkorn

kauft jedes Quantum pr. Pfd. 75 Pfg.

Apotheker Goebel, Dormagen.

Epilepsie (Fallsucht). Krampfleidende erhalten gratis Anweisg. zur rad. Heilung von Dr. philos. Quante, Fabrikbesitzer in Warendorf, Westfalen. Referenzen in allen Ländern.

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie.

(Commandit-Gesellschaft)

zu Kölu a. Rh.

empfiehlt in anerkannt **best. Qualität**

* zu Mk. 2.— pr. Fl.
** „ „ 2.50 „ „
*** „ „ 3.— „ „
**** „ „ 3.50 „ „

Die Analyse des vereideten Chemikers lautet:

Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs, und ist derselbe vom chemischen Standpunkt aus als rein zu betrachten.

In Neuß zu Originalpreisen käuflich bei Herrn **C. Th. Herkenrath,** Hofconditor.

Achtfach prämiirt!

Inhoffen's Java-Kaffee

Anerkannt wohlschmeckendster und im Gebrauche billigster Kaffee.

P. H. Inhoffen, Bonn,

Hoflieferant Ihrer Maj. stät der Kaiserin und Königin Friedrich. Erste und größte Dampf-Kaffeebrennerei in Bonn.

Preise:

85, 90, 95 u. 100 Pfg. per ½ Pfd.-Packet.

Zu haben in

Neuß bei:
Johann Longartz,
Frau Wwe. Kauffels,
Jos. Kremer, Peter Kronen.

Bilderich bei:
W. van Dawen,
Wwe. C. Spicker.

Capellen bei:
Wwe. Th. Sartorius.

Dormagen bei:
Jac Schmitz.

Gindorf bei:
Ad. Steinhäuser.
Eug. Steinhäuser.

Nievenheim bei:
Wilhelm Heinrichs.

Osteroth bei:
Rudolf Bacher.

Künstliche Zähne!

Schmerzlose Zahnoperat.

Jos. Brück,

Hammthorwall 31,

gegenüber der neuen Post.

Künstliche Zähne Plomben, Operationen F. Reich, Kröner.

